

# DANZIGER WIRTSCHAFTSZEITUNG



ZUGLEICH  
MITTEILUNGEN DER HANDELS-  
KAMMER ZU DANZIG



FERNER  
POLNISCHE WIRTSCHAFTSGESETZE  
IN DEUTSCHER ÜBERTRAGUNG

BEILAGEN: DANZIGER JURISTISCHE MONATSSCHRIFT  
MITTEILUNGEN DER INTERNATIONALEN MESSE A.-G. DANZIG

18. FEBRUAR 1927

NUMMER 7

7. JAHRGANG

Aus dem Inhalt:

Wirtschaft in der Politik

Polens Staatseinnahmen

Steuerrechtliche Tagesfragen

Mitteilungen der Handelskammer

Nachweis von Geschäftsverbindungen

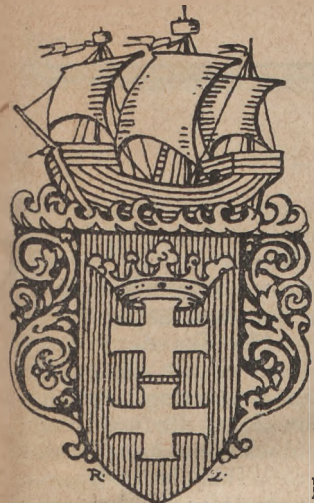
Polnische Wirtschaftsgesetze in deutscher Über-  
tragung

## Die polnischen Handelsvertragszölle und Einfuhrverbote Nachtrag zum polnischen Zolltarif

Herausgegeben im Auftrage der Handelskammer zu Danzig

Zu beziehen durch die Auskunftsstelle der Handelskammer zu Danzig





# DANZIGER WIRTSCHAFTS- ZEITUNG

zugleich Mitteilungen der Handelskammer  
zu Danzig

Herausgegeben von dem Syndikus der Handelskammer Dr. Br. Heinemann. Schriftleiter: Dr. Chrzan  
mit den Beilagen: **Danziger Juristische Monatsschrift**  
**Polnische Wirtschaftsgesetze in deutscher Übertragung und den**  
**Amtlichen Nachrichten der Danziger Internationalen Messe-Akt.-Ges.**

7. Jahrgang

Nr. 7

18. Februar 1927

|  |     |
|--|-----|
| Wirtschaft in der Politik . . . . .  | 98  |
| Polens Staatseinnahmen . . . . .   | 99  |
| Von Dr. H. Loewenherz.   |     |
| Steuerrechtliche Tagesfragen . . . . .   | 103 |
| Von Regierungsfinanzrat Dr. Hoppenrath.  |     |
| Mitteilungen der Handelskammer   |     |
| Die Valorisierung der Zölle . . . . .  | 105 |
| Liste der unpünktlichen Wechselzahler in Polen . . . . .   | 105 |
| Amtliche Notierungen an der Danziger Börse vom 7.—12. Februar 1927 . . . . .                             | 105 |
| Danziger Wertpapiere . . . . .   | 105 |
| Danziger Getreidezufuhren auf dem Bahnwege . . . . .   | 105 |
| Preisnotierungen für Getreide an der Danziger Börse . . . . .  | 106 |
| Nachweis von Geschäftsverbindungen . . . . .   | 106 |
| <b>Danzig:</b>   |     |
| Der Seeschiffsverkehr im Danziger Hafen im Jahre 1926 nach Flaggen,<br>Schiffszahl und Tonnage . . . . . | 107 |
| Eingang von Ausfuhrsgütern auf dem Bahnwege . . . . .  | 107 |
| Danzigs Gesamteigenhandel in der Zeit vom 1.—10. Februar 1927 . . . . .                                  | 108 |
| <b>Polen:</b>  |     |
| Polens Außenhandelsbilanz . . . . .  | 108 |
| Der deutsch-polnische Handelsverkehr . . . . .   | 109 |
| Herabsetzung des Diskontsatzes der Bank Polski . . . . .   | 109 |
| Kein Einfuhrverbot für Weizenmehl . . . . .  | 109 |
| Polen will eine Industrie in Gdingen fördern . . . . .   | 109 |
| <b>Polnische Wirtschaftsgesetze in deutscher Übertragung:</b>  |     |
| Titelübersetzungen . . . . .   | 110 |
| <b>Deutsches Reich:</b>  |     |
| Protest der deutschen Wirtschaftskreise gegen die steuerseitige Buchprüfung . . . . .                    | 110 |
| <b>Übriges Ausland:</b>  |     |
| Rußlands Außenhandelspolitik . . . . .   | 111 |
| Großbritanniens Wirtschaft im verflossenen Jahre . . . . .   | 112 |



## Wirtschaft in der Politik.

Auf Veranlassung des Danzig-Polnischen Handelsdienstes sprach am letzten Freitag, den 4. Februar, Baron Battaglia über die wirtschaftliche Lage und über das Sanierungsprogramm Polens. Da der Redner Mitglied des ökonomischen Rates in Warschau ist und überdies sich mit volkswirtschaftlichen Fragen lange vor dem Kriege beschäftigt hat, auch ein Werk auf solcher Grundlage über Mitteleuropa im Jahre 1916 in Wien veröffentlichte, so durfte man die Erwartung hegen, daß er in wissenschaftlich begründeter Weise zu dem von ihm gewählten Thema Stellung nehmen würde.

Die anwesenden Danziger Kaufleute sind in dieser Erwartung auch sicherlich nicht enttäuscht worden; sie konnten vielmehr aus den von dem Streben nach Objektivität getragenen Ausführungen viel entnehmen und mehr noch, wenn man so sagen darf, zwischen den Zeilen lesen. Der Vortragende, der sich ausdrücklich als Pole bekannte, ist selbstverständlich den einzelnen Phasen, die das polnische Wirtschaftsleben seit der Wiederbegründung des Staats durchgemacht hat, nicht nur gefolgt, sondern er lehnte auch offenbar ein den, oft von seinen Landsleuten zur Schau getragenen, allzu weit gehenden Optimismus in Bezug auf die zukünftige Entwicklung Polens ab.

Seine Darstellung beschäftigte sich in erster Linie mit den großen Schwierigkeiten, die das neu gegründete Polen zunächst zu überwinden hatte, und die in der Hauptsache mit den Zeitperioden zusammenfielen, in denen sich der wirtschaftliche Aufbau des Landes vollziehen mußte. Polen war, wie wir alle wissen, während des Weltkrieges lange Zeit Schauplatz der bittersten Kämpfe gewesen, und hatte unter diesem Umstand schwer zu leiden gehabt. Aber selbst nach dem Abschluß des Krieges, im Jahre 1918, mußte es, kaum wieder notdürftig wirtschaftlich instand gesetzt, den Kampf gegen das bolschewistische Rußland aufnehmen und wurde naturgemäß dadurch in dem Aufbau und der Entwicklung seines staatlichen Lebens aufgehalten. Nebenher fehlten aber auch aus wiederum begreiflichen Gründen dem Staat jene Kräfte, die er aus sich selbst heraus aufbringen mußte, um die Grundlagen für die Begründung eines neuen Volkswohlstandes zu beschaffen. Freimütig beleuchtete Baron Battaglia die verschiedenen großen Fehler, die, gerade in Hinsicht auf die Wirtschaft, in Polen gemacht worden wären und versuchte sie aus den gegebenen Ursachen zu erklären.

Besonders interessant dabei war seine Andeutung, daß nicht zum wenigsten auch die innerpolitischen Kämpfe die Gesundheit des Staates verhindert hätten, und daß erst nach Durchsetzung der Diktatur des Marschall Pilsudski die Bahn für Reformen frei geworden wäre, die nunmehr gegen den Widerspruch der politischen Parteien sich durchsetzen ließen. Ebenso war das Bekenntnis von Freimut getragen, daß die polnische Regierung viel zu spät sich der Hilfe der polnischen Wirtschaftskreise bedient hätte; der Redner begrüßte den Umstand, daß der Wiederaufbau Polens sich nunmehr unter einem günstigeren Stern vollziehe, günstiger in so weit die Wirtschaft in größerem Umfange zur Mitarbeit in allen sie interessierenden Fragen herangezogen werde, günstiger aber auch gestaltet durch glückliche Umstände, die namentlich seit Jahresfrist die Maßnahmen der Warschauer Regierung unterstützt hätten. Die gute Ernte des Jahres 1925, mehr aber noch der englische Kohlenstreik seien Glückszufälle gewesen, die zum Wiederaufbau des Staates in erster Linie mitgewirkt

hätten und auch für die Zukunft das Beste versprochen. Dazu käme, daß sich die mit größter Energie durchgeführten Sparmaßnahmen der Regierung als vorteilhaft für die Festigung der Währung ergeben hätten, und daß aus dem Anwachsen der Spartätigkeit der Bevölkerung, der Besserung des Standes der Staatsbank und des allgemeinen Standard of life im Lande sich untrügliche Merkmale einer Besserung ergäben. Die fehlerhafte Politik der ersten Jahre dürfe als überwunden gelten, und es stände nach der Ansicht des Redners auch zu hoffen, daß die Beziehungen zum Deutschen Reich, für deren Ausgestaltung der gute Wille auf beiden Seiten zweifellos vorhanden sei, einen weiteren Schritt für die Besserung der wirtschaftlichen Zustände im Osten bedeuteten. Das Verhältnis zu Danzig konnte und wollte der Redner, der sich ja freilich bei der Fülle des Stoffes, den sein Thema umfaßte, eine gewisse Zurückhaltung auferlegen mußte, nicht berühren, und wenn er zum Schluß seiner Ausführungen betonte, daß eine vernünftige Wirtschaftspolitik den beiden durch Zollunion vereinigten Staaten zum Heile ausschlagen müsse, und daß auch Danzig recht bald der sich aus dem hebenden Wohlstand Polens resultierenden Vorteile erfreuen möge, so begegnete er sich in solchem Wunsche mit den Darlegungen des Danziger Sprechers, der vor einigen Monaten die nach Danzig eingeladene polnische Enquete-Kommission in gleichem Sinne begrüßt hatte. Die Danziger Kaufmannschaft wird nur dankbar dafür sein können, daß hier von einer über die Wirtschaft Polens bestens unterrichteten Stelle zum Ausdruck gebracht wurde (wenn dies auch nur indirekt geschah), daß Danzig aus seiner wirtschaftlichen Verbindung mit Polen bisher nicht die erwarteten und von Polen oft betonten Vorteile gehabt hätte und haben konnte. Inwieweit das in Zukunft der Fall sein wird, muß dahin gestellt bleiben, ebenso, ob sich die Erwartungen der Verhandlungen mit Deutschland verwirklichen werden. Es ist sehr wohl erklärlich, aber trotzdem bedauerlich, daß bei der Erörterung über die wirtschaftlichen Beziehungen Danzigs zu Polen das Moment übersehen wird, welches die Außenpolitik spielt, und zwar die Politik der Republik Polen, denn von einer solchen kann in Bezug auf Danzig heute im Gegensatz zur früheren Vergangenheit nur eingeschränkt die Rede sein. Und doch kann und darf nicht übersehen werden, daß sich Danzigs wirtschaftliche Lage erst dann aussichtsvoll gestalten kann, wenn die Politik Polens sich in Bezug auf Danzig lediglich von wirtschaftlichen Gesichtspunkten leiten lassen will. Und wenn der Vertreter des polnischen Staates vor kurzem in Danzig äußerte, daß er mehr Wirtschaft in der Politik bevorzugt sehen möchte, so werden wir ihm diesen Wunsch zurückgeben und mit gleicher Offenheit zum Ausdruck bringen müssen, daß lediglich die Verquickung politischer mit wirtschaftlichen Fragen den an sich mit schweren Sorgen kämpfenden Osten in seiner wirtschaftlichen Entwicklung behindert. Danzig würde es gewiß gern sehen, wenn es Polen gelänge, durch das Vertrauen des Auslandes die erstrebte Anleihe zur Festigung seiner Währung zu erhalten, und wenn damit der „Dekapitalisierung“, wie sich Baran Battaglia ausdrückte, ein Ziel gesetzt würde. Ist es denn aber richtig, daß Polen, an sich solchen Ueberlegungen durchaus zugänglich, den Bestrebungen Danzigs auf Erhalt einer Anleihe für sein kleines Staatsgebilde widerstrebt und aus politischen Gründen dem Zustandekommen des Danziger Sanierungsprogramms Hindernisse in den Weg legt?



# Polens Staatseinnahmen

## Ein Spiegelbild der Wirtschaftsverhältnisse.

Von Dr. H. Loewenherz, Danzig.

Das Ueberwiegen parteipolitischer Momente bringt es mit sich, daß der moderne Parlamentarismus bloß ein Interesse für die politische Generaldebatte aufbringen kann, wozu die Lesung der Etats eine willkommene Gelegenheit bietet. Höchstens wird die eine oder die andere dem eigenen Herzen oder der Parteifraktion besonders naheliegende Ein- oder Ausgabepost als Illustration propagandistisch ausgeschrottet. Der Etat als Ganzes, sein Verhältnis zum Nationaleinkommen und -Vermögen wird ziffermäßig sehr selten und meistens vor leeren Bänken besprochen. Leider geschieht es so in allen europäischen Parlamenten. Der Bürger liest einen Etat ja überhaupt nicht, bekommt ihn ja garnicht einmal zu Gesicht, wenn er nicht aus wissenschaftlicher Neigung, oder aus beruflicher Pflicht sich um die Erlangung eines Exemplares bemüht. Ein sachliches Interesse für die Staatsetats der einzelnen Länder — insbesondere jener, mit denen man gegenseitig wirtschaftlich verknüpft ist — zu wecken, erscheint mir daher als eine sehr wesentliche Aufgabe wirtschaftlicher Verbände und der Wirtschaft dienender Fachpresse.

Der gegenwärtig im polnischen Sejm besprochene Etat für das Rechnungsjahr 1927/28 (1. 4. bis 31. 3.) ursprünglich laut Vorlage vom 12. 10 1926 mit 1 897 887 974 Złoty veranschlagt, nachträglich erhöht, balanziert mit

1 985 897 307 Złoty \*)

in Einnahmen und Ausgaben.

Davon entfallen:

auf Eingänge

- A. aus öffentlichen Abgaben (direkten und indirekten Steuern, Stempeln, Gebühren, Vermögensabgabe und Zöllen) . . . . . 1 020 150 000
  - B. aus den Monopolen . . . . . 646 517 000
- Zi 1 666 667 000**

- C. auf verwaltungstechnische Verwertungen, Ueberschüsse aus staatlichen und gemischtwirtschaftlichen Betrieben, Beteiligungen an Industrieunternehmen, Ueberschüsse aus den Eisenbahn- und Postbetrieben, Dividenden aus Anlagen in Aktien und Bareinlagen bei Banken und öffentlich-rechtlichen Abgaben zu Gunsten anderer Ministerien etc. etc. 319 230 307 Złoty.

Der Uebersichtlichkeit der Etataufstellung, insofern die vom Finanzministerium direkt verwalteten Eingänge in Betracht kommen, wird nachgeholfen durch ein gedrucktes Referat des Berichterstatters der Budgetkommission für die Rubrik: „Einnahmen des Finanzministeriums“, des Abgeordneten Prof. Michalski, welches ich der Kürze wegen als „Michalski-Referat“ bezeichnen werde.

Leider fehlt, bei den Verwaltungseinnahmen der anderen Ministerien, in der Etataufstellung eine übersichtliche Trennung der rein administrativen Einkünfte aus dem Verschleiß von Drucksorten-Rückerstattungen an Miete, Veräußerung an Alt-

material etc. etc. und den Einkünften öffentlich, rechtlicher Natur. Diese Beträge, auf die ich noch später zurückkomme, machen mehrere Zehner Millionen aus und stellen eine sehr beachtenswerte Abgabenbelastung dar.

Das Verhältnis der einzelnen Einnahmegruppen zu einander:

### Die Gruppe A ergibt:

- a) Aus direkten Steuern:
  - 1. der ländlichen Grundwertsteuer . . . 63 000 000
  - 2. der städtischen Grundstückesteuer und jener ländlichen Grundstücke, die Mieterträge bringen . . . . . 34 500 000
  - 3. Gewerbesteuer
    - a) Gewerbescheine 20 000 }
    - b) Umsatzsteuer 176 000 }
  - 4. Einkommensteuer . . . . . 120 000 000
  - 5. Kapital- und Rentensteuer . . . . . 5 500 000
  - 6. Aus diversen anderen direkten Steuerquellen teilweise, auch aus Rückständen inzwischen aufgehobener Steuerarten . . . . . 1 400 000
  - 7. 10 % außergewöhnliche Ausgleichszuschläge zu den oberen Steuerarten für das Kalenderjahr 1927 eingeführt, durch die Budgetkommission veranschlagt mit . . . . . 39 340 000
  - 8. Die außergewöhnliche Vermögensabgabe . . . . . 95 000 000

**Zi 554 740 000**

### b) Stempelabgaben:

Dasschon aus Oesterreich übernommene üppige Bukett von Stempelmarken, mit denen die verschiedensten Rechtsurkunden, Protokolle, Eingaben an Behörden und öffentliche Körperschaften, Fakturen etc zu versehen waren (Verstempelung), wurde in Polen noch durch weitere Zutaten bereichert. In 15 Positionen zählt in seinen Erläuterungen der Voranschlag des Finanzministeriums — im Voranschlag für 1926 waren es bloß 13 — die verschiedenen Quellen auf, aus denen diese Stempelgebühren . . . . . 111 750 000 zu erbringen haben, dazu der 10 % Zuschlag analog wie A/a . . . . . 109 150 000

**Zi 122 665 000**

### c) Indirekte (Konsumsteuern)

zu dieser Gruppe zählt:

- 1. Die Weinsteuern mit . . . . . 2 700 000
- 2. Biersteuer . . . . . 9 000 000
- 3. Zuckersteuer . . . . . 84 000 000
- 4. Hefesteuer . . . . . 7 000 000
- 5. Die Mineralölsteuer mit Zi . . . . . 19 000 000
- 6. diverse kleinere Abgaben mit . . . . . 500 000
- 7. Akciseabgaben aus Gewerbescheinen für Produktion und Verschleiß von Alkoholgetränken . . . . . 6 000 000
- 8. Der 10 % Zuschlag wie bei Aa und b, durch die Budgetkommission veranschlagt mit . . . . . 12 465 000

**Zi 140 665 000**

\*) Anmerkung: Bei den Einkünften des Finanzministeriums wurden die vorgeschlagenen Aenderungen berücksichtigt, die anderen Posten sind nach dem Voranschlag vom 12. 10. 1926 angeführt, wodurch übrigens das Gesamtbild nicht wesentlich verändert ist.



|   |                       |
|---|-----------------------|
| d) Pfändungsgebühren, Strafen und Zinsen rückständiger Steuern, geschätzt auf . . . . . | 20 500 000            |
| e) Die Zolleinnahmen, veranschlagt aus Einfuhrzöllen . . . . .                          | 150 000 000           |
| (um 16 205 693 Zł weniger als die wirklichen Eingänge des Jahres 1926 beitragen haben.) |                       |
| Accidenzen und Nebengebühren . . . . .  | 25 000 000            |
| Ausfuhrzölle . . . . .  | 5 000 000             |
| Nebengebühren . . . . .   | 2 000 000             |
|   | <b>Zł 182 000 000</b> |

Somit entfallen in der Gruppe A:

|   |                         |
|---|-------------------------|
| a) Aus direkten Steuern . . . . .   | 554 740 000             |
| b) Stempelgebühren . . . . .  | 122 665 000             |
| c) indirekten (Konsumsteuern) . . . . .   | 140 665 000             |
| d) aus anderen mit obigen Steuereinnahmen zusammenhängenden Eingängen . . . . . | 20 500 000              |
| e) aus Zöllen . . . . .   | 182 000 000             |
|   | <b>Zł 1 020 570 000</b> |

verrundet im Voranschlag der Budgetkommission in der Endziffer auf . . . . . **1 020 150 000**

**Die Gruppe B Monopole ergibt:**

Aus dem:

|                                      |                       |
|--------------------------------------|-----------------------|
| 1. Salzmonopol . . . . .             | 39 434 500            |
| 2. Tabakmonopol . . . . .            | 270 000 000           |
| 3. Spiritusmonopol . . . . .         | 319 581 000           |
| 4. Staatl. Klassenlotterie . . . . . | 8 757 500             |
| 5. Streichholzmonopol . . . . .      | 8 694 000             |
| 6. Diverse . . . . .                 | 50 000                |
|                                      | <b>Zł 646 517 000</b> |

**Gruppe C.**

a) In dieser Gruppe ist zu verweisen nach dem ursprünglichen Etatinhalt vom 12. 10. 26 insbesondere auf die nachstehenden öffentlich-rechtlichen Abgaben.

|   |                      |
|---|----------------------|
| 1. Einnahmen aus Gerichtsgebühren (aus dem Etat des Justizministeriums) . . . . .   | 24 000 000           |
| 2. Aus Zuschlägen zu den Post- und Eisenbahngebühren (aus dem Etat des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge) für den Arbeitslosenfond . . . . . | 15 000 000           |
| 3. Aus der Waldabgabe lt Gesetz vom 6. 7. 1923 für den Wiederaufbau zerstörter Gebiete (Etat des Ministeriums für öffentliche Arbeiten) . . . . .       | 10 000 000           |
| 4. Aus G. bühren für Auslandspässe (Ministerium des Innern) . . . . .   | 5 717 000            |
|   | <b>Zł 54 717 000</b> |

b) Die Konsulargebühren, die einen beträchtlichen Teil der Paß- und Visagebühren polnischer und ausländischer Staatsangehöriger von der veranschlagten Summe von Zł. 6 570 000 ausmachen, lassen wir in der Zusammenstellung der Kopfbelastung außer Betracht, da sie im Auslande ausgegeben, für die inländische Steuer- bzw. Abgabenbelastung nicht in Betracht kommen.

c) Informationshalber sollen noch nachstehende interessante Daten als Einnahmequelle dieser Gruppe genannt werden:

|   |            |
|---|------------|
| 1. Nettoüberschüsse aus den Staatsforsten verrundet . . . . . | 43 000 000 |
|---|------------|

|  |            |
|--|------------|
| 2. Nettoüberschüsse aus den Staatsbahnen (in Wirklichkeit sind es verrundet 95 000 000 Zł, von denen jedoch 68 000 000 als außergewöhnliche Ausgaben für Investitionszwecke bestimmt werden) . . . . .                                 | 27 000 000 |
| 3. Nettoüberschüsse der Postverwaltung verrundet (in Wirklichkeit sind es über 27 000 000, von denen jedoch für Bauten, Neuanlagen und Innenausstattung von Telefou- und Telegraphenlinien über 10 000 000 verwendet werden) . . . . . | 17 000 000 |
| 4. Ueberschüsse aus Berghütten und sonstigen Betrieben des Handelsministeriums . . . . .   | 3 800 000  |

Die Nettoüberschüsse an den Staatsschatz aus allen staatlichen Unternehmungen werden im zitierten Voranschlag des Finanzministers mit ca. 92 Millionen Zł bewertet.

**Wer zahlt die meisten Steuern?**

Soweit das Aufkommen unter A, a 4 in Betracht kommt, steht zur Verfügung eine Statistik der Einkommensteuern-Veranlagung für 1924 und 1925. Demnach entfielen im Jahre 1914 in allen Gebieten Polens, mit Ausnahme der Woywodschaft Schlesien, die besonders bearbeitet wurde, aus dem gesamten Einkommen physischer Personen und noch nicht erledigten Erbschaften in Höhe von 1 160 868 773 Zł: 76,2% auf Einkommen aus Unternehmungen und Beschäftigungen  
19,1% aus ländlichem Grundbesitz  
1,7% aus (hauptsächlich) städtischem Grundbesitz  
0,8% aus Kapital und Vermögensrechten.

Die genauere spezialisierte Statistik für 1925 mit einem versteuerten Einkommen von 1 398 424 393 Zł physischer Personen und noch nicht erledigten Erbschaften (ohne Beamten, Angestellte, Ruhegehaltsbezieher und Arbeiter) weist auf Einkommen

|   |       |
|---|-------|
| a) 1. aus Handels- und Industriebetrieben . . . . .               | 68,0% |
| a) 2. aus allen anderen Erwerbsberufen . . . . .                  | 6,0%  |
| b) aus landwirtschaftlichen Grundstücken . . . . .                | 17,4% |
| c) aus bebauten Grundstücken (hauptsächlich in Städten) . . . . . | 5,5%  |
| d) aus Kapital und Vermögensrechten . . . . .                     | 1,1%  |

In der Woiwodschaft Schlesien, die besonders gegliedert ist, entfallen

|        |              |       |
|--------|--------------|-------|
|        | im Jahr 1924 | 1925  |
| auf a) | 90,9%        | 85,2% |
| b)     | 6,0%         | 3,3%  |
| c)     | 1,3%         | 4,8%  |
| d)     | 0,5%         | 3,8%  |
|        |              | 1,1%  |

Aehnlich ergeht es bei der „außerordentlichen Vermögensabgabe“ Sie ist von Grabski im August 1923 im Zusammenhange mit der Valutareform eingeführt in der Erwartung, aus der gesamten polnischen Wirtschaft in 3 Jahren eine Milliarde hundert Millionen Goldzloty herauszuholen. Unter physischen Personen wurden 921 525 Zensiten veranlagt mit einem zur Veranlagung herangezogenen Vermögen von ca. 12 Milliarden Zloty. Nach der eingehenden Aufstellung des Michalski-Referates entfallen 34 Zensiten auf 1000 Einwohner. Daran beteiligen sich 713 171 Zensiten aus der Landwirtschaft mit einem veranlagten Vermögen von 5 567,5 Millionen Zloty und einer Gesamtvermögen-Steueranlagung von 150,4 Millionen Zloty und 57 055 Zensiten mit einem eingeschätzten Vermögen von 3 966,4 Millionen Zloty und veranlagten Steuer von 301,9 Millionen Zloty.



Diese ungleichmäßige Belastung der einzelnen Gesellschaftsschichten und Ueberschätzung der Steuerkraft durch Grabski mußte Schiffbruch erleiden. Aus der mit einer Milliarde hundert Millionen veranlagten Abgabe sind in den Jahren 1924—26 incl. bloß 310,8 Millionen eingegangen, und die Finanzkommission des Sejm beantragte noch im Januar 1926 die Aenderung dieses Abgabengesetzes vom 11. 8. 1923 und Herabminderung des Abgabekontingentes von 1100 Millionen auf 407 Millionen Zloty.

**Das 3 jährige Durchschnittsergebnis.**

Der 3 jährige Durchschnitt der Gesamtsteuern der Gruppe A (direkte Steuern) betrug im Abschnitte von 1924 bis einschl. 1926 nach einer spezialisierten Tabelle des Michalski-Referates zusammen in verrundeten Zahlen in tausenden Zloty:

Veranschlagt:      Tatsächlich eingegangen:  
319 070                      374 005

wobei erst im Jahre 1926 zum ersten Mal alle Steuer-  
einnahmen den Voranschlag übertreffen und zwar um  
ca. 131 Millionen, in verrundeten Zahlen gerechnet:  
332 510 000 gegenüber 463 788 109

**Die Konsumfähigkeit nach den Konsum-Abgaben beurteilt.**

Gewisse Schlüsse lassen sich auf die Konsumfähigkeit der Bevölkerung aus den tatsächlichen Einnahmen der Verbrauchssteuern ziehen. Sie übertreffen auch eine jede einzeln, — im Gegensatz zu den direkten Steuern und der Vermögensabgabe in einem jeden der vorangegangenen Jahre, ganz erheblich die veranschlagten Beträge und weisen bei Zucker, Hefe und Mineralölverbrauch eine steigende Tendenz auf, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

|                         | 1924:                    |              | 1925:           |              | 1926:           |              |
|-------------------------|--------------------------|--------------|-----------------|--------------|-----------------|--------------|
|                         | in 1000 Zloty verrundet. |              |                 |              |                 |              |
|                         | veran-<br>schl.          | er-<br>hoben | veran-<br>schl. | er-<br>hoben | veran-<br>schl. | er-<br>hoben |
| Wein-Steuer . . . . .   | 600                      | 1 582        | 1 750           | 3 461        | 2 208           | 2 308        |
| Bier „ . . . . .        | 4000                     | 6 719        | 6 500           | 6 767        | 8 000           | 8 897        |
| Zucker „ . . . . .      | 45 000                   | 54 038       | 60 000          | 60 228       | 70 000          | 87 164       |
| Hefe „ . . . . .        | 2 400                    | 3 722        | 5 000           | 7 080        | 6 500           | 7 241        |
| Mineralöle-Steuer . . . | 10 000                   | 10 953       | 15 000          | 17 593       | 15 000          | 20 788       |

Der Bierkonsum ist am stärksten in Oberschlesien, Galizien und in der Woiwodschaft Posen, geht jedoch zurück in den anderen Gebieten, wo im Interesse der Spiritusmonopolverwaltung die Handhabung der Monopolgesetze straffer angewendet wird, was auch zur Folge hat, daß von 243 tätigen Brauereien im Jahre 1922 mit einer Produktion von 1 658 989 hl — allerdings — Schwachbieres, im Jahre 1926 bloß 185 Brauereien tätig waren, die in den ersten 8 Monaten 995 415 hl produzierten. Auf den Außenhandel mit Danzig weisen nachstehende Zahlen:

Im Jahre 1924 wurden nach Danzig 1155 hl aus- und 10 151 hl nach Polen eingeführt.

Im Jahre 1925 aus Danzig 18 880,48 hl versteuerten Bieres ein- und 5 115,19 hl ausgeführt.

**Zölle und Zollpolitik.**

Die starke Einschränkung der Einfuhr, begründet durch die Sorge um die Valutastabilisierung, drückt sich in diesen Einnahmeposten sehr prägnant aus.

Im Jahre 1924 betrugen die tatsächlichen Einnahmen ohne Nebengebühren ca. 211 Millionen gegenüber einem Voranschlag von 120 Millionen einschl. Nebengebühren.



**FRÜHJAHR 1927**

**6.—12. März**

**Leipziger  
Messe**

Mustermesse 6. bis 12. März  
Technische Messe 6. bis 13. März · Textil-Messe  
6. bis 9. März · Betriebstechnisches Messe 6. bis  
20. März · Werkzeugmaschinen, Schuh- und  
Ledermesse 6. bis 9. März.

**Besorgen Sie Ihr Messeabzeichen und Fahrkarten  
schon jetzt zum ermäßigten Vorverkaufspreis.**

Auskunft und Vorverkauf bei unserem ehren-  
amtlichen Vertreter für den Handelskammerbezirk Danzig, Herrn  
**Erich Stumpf** i. Fa. Moritz Stumpf & Sohn, Langgasse 30.



Im Jahre 1925 ca. 259 Millionen gegenüber veranschlagten 255 Millionen, die Nebengebühren bei beiden Zahlen unberücksichtigt.

Im Jahre 1926 tatsächlich vereinnahmt netto (ohne Nebengebühren) 166 205 698 gegenüber geändertem (revidiertem) Voranschlag von 177 000 000.

Für das Jahr 1927/8 netto (ohne Nebengebühren) veranschlagt 150 000 000 Zloty.

Die Zölle spielen in der Danziger Finanz- und Privatwirtschaft eine sehr wesentliche Rolle von 3 verschiedenen Standpunkten aus gesehen:

1. Durch die Zollunion eine Einnahmequelle der Freien Stadt, die mit ihrem Haushalte aus dem Gleichgewicht kam, weil diese Quelle versagte,
2. für die hier begründete Industrie, die mit Rücksicht auf die Zollunion und den hohen Zollsatz sich hierher verpflanzte und
3. nicht zuletzt für den Danziger Importhandel, den die Einschränkung der Einfuhr nach Polen vollkommen lahmgelegt hat.

Noch vor der Verschärfung der Einfuhrverbote mußte, mit Rücksicht auf die hohen Zollsätze, die Konsumfähigkeit des Hinterlandes leiden, und somit auch die Umsatzfähigkeit des Handels herabgemindert werden, von der in Danzig verursachten Ueberteuerung ausländischer Fabrikate, die die übertriebenen Zollsätze verursachen, nicht zu sprechen.

Darunter leidet auch in den polnischen Großstädten die Bevölkerung, die ja den Verbrauch vieler der in Polen nicht hergestellten Waren nicht entbehren kann.

Es erscheint mir daher nicht uninteressant für die Leser, auf zwei publizistische Kundgebungen hinzuweisen, die aus Polen stammen.

In einem Preisausschreiben der polnischen Staatsbank (Bank gospodartwa krajowego): „Ueber ein polnisches Wirtschaftsprogramm“ errang den ersten Preis von 10 000 Zloty für seine Broschüre Dr. Ferdynand Zweig. Das Preisgericht hat zwar auf die Feststellung Gewicht gelegt, daß weder die Preisrichter, noch die Bank mit den Ansichten der preisgekrönten Arbeiten zu identifizieren sind, und die Autoren die persönliche Verantwortung für ihre Ansichten zu tragen haben. Es bleibt trotzdem wesentlich, daß in einer preisgekrönten Arbeit „Ueber ein wirtschaftliches Programm in Polen“ nachstehende Ansichten über das polnische Zollwesen zu lesen ist:

Bei der Industrieförderung müssen wir bedenken, daß nicht alle Industriezweige gleichzeitig geschützt und entwickelt werden können.

Der Zollschutz der Industrieproduktion kann nicht alle Gebiete umfassen. Es müssen durch die Zollpolitik früher oder später Produktionszweige geopfert werden, die im Vergleich mit der ausländischen Herstellungskalkulation zu teuer arbeiten. Anderenfalls vollzieht sich der Industrieschutz zu stark auf Kosten der Kaufkraft der Bevölkerung. Ein Land, welches Kapitalhunger aufweist, kann nicht durch Hilfe von Zollsätzen viele neue Industrien ins Leben rufen“.

Fast die gleichen Worte sind zu finden in dem hier wiederholt zitierten Referate eines aktiven und sehr beachtenswerten polnischen Wirtschafts- und Finanzpolitikers, des ehemaligen polnischen Finanzministers Prof. Michalski. Wir lesen dort auszugsweise:

1. Das Sekretariat des Völkerbundes hat für das Vorbereitungskomitee der internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf eine Vergleichstabelle ausgearbeitet, enthaltend die Unterschiede des Zollschatzes. Daraus geht hervor, daß Polen zu jenen Staaten gehört, deren Zollsätze verhältnismäßig die höchsten sind (durchschnittlich gegen 30% des Warenwertes).

2. Die in Polen erhobenen Manipulationsgebühren und Accidenzen sind entschieden zu hoch, und dieses System bedarf einer schleunigsten Revision.

Klagen und Beschwerden über die Uneinheitlichkeit der Tarifierung in den einzelnen Zollämtern sind immer noch

im ganzen Lande laut. Ein einheitliches polnisches Zollgesetz ist nicht bloß eine Notwendigkeit für den internen Zolldienst, sondern auch wegen des Ansehens unserer Verwaltung nach außen. Das Fehlen dieses Zollgesetzes setzt uns boshaften Bemerkungen seitens der ausländischen Kaufmannschaft aus und erschwert den Abschluß von Zollverträgen.

Der geltende Zolltarif vom 7. 11. 1925 hat bei einer ganzen Reihe von Positionen die Sätze erhöht. Die Erhöhungen schwanken zwischen 50—300%. Die Ermäßigung der Zollsätze umfaßt nur wenige Warenarten. Die Erhöhung der Zollsätze bewirkt die Verminderung der auswärtigen Wareneinfuhr und in der Folge auch eine Verminderung der Zolleingänge.

Es wurde während der allgemeinen Debatte über den Etat des Finanzministeriums von vielen Seiten in der Budgetkommission hervorgehoben, daß unsere Zollpolitik eine ernste Kritik heraufbeschwört.

Der Protektionalismus wurde in Polen in einen Prohibitionszoll verwandelt. Der Zolltarif nimmt keine Rücksicht auf genaue Prüfung der Produktionskalkulationen, sondern beschränkt sich auf zeitweise Erhöhung der Zollsätze. Die Erhöhungen umfassen Rohstoffe, Halbfabrikate, Werkzeuge und alle Industrierzeugnisse, sowohl solche, die im Lande produziert werden, wie auch die, deren Produktion erst beachtet wird.

Es genügt, daß in unserem Lande irgendeine kleine Fabrik irgendwo in einem verschlagene Winkel aufgemacht wird, — wenn auch außerstande, in einem minimalen Prozentteile den inneren Bedarf zu decken, — daß alle Waren, die diese Fabrik erzeugt, mit einem hohen protektionistischen Zolle belegt werden.

Der Zollsatz allein ist jedoch außerstande, diese Industrieart zu entwickeln, und es bleibt bloß als Folge, daß eine ganze Reihe von Industrien, die diesen Artikel zur Weiterbearbeitung benötigen, mit einer neuen Abgabe belastet werden, die die Produktionskosten steigert und zu einer allgemeinen Ueberteuerung beiträgt.

Die Regierung muß zur Einsicht gelangen, daß es unmöglich ist, alle im Lande bestehenden Industrien gleichzeitig und gleichmäßig zu schützen. Durch Erhöhung der Zölle auf Rohstoffe, Halbfabrikate und Werkzeuge, die die Industrie zur Weiterbearbeitung benötigt und auf alle Fertigerzeugnisse, von denen die einen den anderen zur Weiterverarbeitung dienen, nimmt die Regierung mit der einen Hand zurück, was sie mit der anderen gewährt. Es ist eine trügerische Hoffnung, neue Industriezweige schaffen zu können aus nichts, lediglich durch Hilfe von Zollsätzen.

Eine Politik hoher Zollsätze führt schließlich zur Beschneidung des ganzen Außenhandels, d. h. zur Beschneidung des Im- und Exportes, und das gleicht einem Sinken des Lebensniveaus der Bevölkerung und einer Schwächung des allgemeinen Pulsschlages im Wirtschaftsleben“.

Man muß diesen wackeren Ausführungen eines vorurteilsfreien gewissenhaften Kenners der polnischen Wirtschaftspolitik volles Recht geben. Deren Aenderung würde auch auf Danzig wohlthuend wirken, denn die — um 1/2 Milliarde Wert vergrößerte — nach der Handelsbilanz tragbare und künstlich gedrosselte — Wareneinfuhr wirft den erstarrenden Schatten auch auf das Danziger Wirtschaftsleben.

#### Die Rentabilität des Tabakmonopols.

Das Betriebskapital des Tabakmonopols beträgt ungefähr 100 Millionen Zloty. In 22 Fabriken werden gegen 11 000 Arbeiter beschäftigt. Es sollen 20 Millionen kg Rohtabak zur Verarbeitung gelangen zwecks Herstellung von 8 Milliarden Stück Zigaretten, 60 Millionen Stück Zigarren, 13 Millionen kg Schnitttabak und ca. 910 000 kg anderer Rauchartikel. Sehr interessante Daten bringt das Michalski-Referat über die Rentabilität der einzelnen Tabakmonopole

in der Tschecho-Slovakei in % Netto

1924 49,3 %

1925 44,4 %

in Oesterreich

1924 47,0 %

1925 55,0 %

1926 48,3 %

in Polen

1924 63,0 % der Bruttoerträge

1925 54,5 % „ „

Ein Eingehen auf die anderen Monopolbetriebe muß ich wegen Raummangels unterlassen.



Schlußbetrachtungen.

Die Republik Polen ist, wie alle anderen Länder mit Inflationsvaluta, von der Schädigung einer Uebersteuerung nicht verschont geblieben. Der verlorengegangene Sinn für die Wirklichkeitswerte und reale Beurteilung des tatsächlichen Volkseinkommens hat in Polen, gleich wie überall in den anderen Ländern, dieselben Einnahmequellen mit mehrmaligen Besteuerungen und Abgaben belastet, und dadurch die bestehende Geld- und Produktionskrise wesentlich verschärft. Der Selbsterhaltungstrieb der Wirtschaft hat wohl über den finanzpolitischen Phantasten Grabski gesiegt, aber die dargebrachten Opfer für die „außergewöhnliche Vermögensabgabe“, die, wenn auch bloß 1/3 der Berechnungen dieses Theoretikers in Wirklichkeit erreichte, hat das Betriebskapital der Wirtschaft zu Tode ausgesaugt und führte zu dem „zeitgemäßen“ Zinssatze von 30—40% jährlich durch einen viel zu lange währenden Zeitabschnitt. Der Prozeß der Uebersteuerung und Ueberlastung der Wirtschaft mit Abgaben, einerlei, ob fiskalischer oder sozialer Natur, dürfte eines der wichtigsten Probleme beim Studium der europäischen Wirtschaftskrise bilden.

Bei dem Studium eines Staatsetats scheint es mir daher das Wesentlichste zu sein, durch das Dickicht unübersichtlicher Zifferkolonnen in den verschiedenen Verwaltungszweigen, zu einander sachlich nicht gehörende Ein- und Ausgangsposten derart nach Möglichkeit zu ordnen, um auf dieser Grundlage zu einem annähernd richtigen Urteile darüber zu gelangen; was muß der einzelne Bürger durchschnittlich direkt oder indirekt aufbieten, um den an ihn gestellten Geldanforderungen gerecht zu werden? Leider weisen die statistischen Bearbeitungen dieser, gerade für die Wirtschaft sehr wichtigen, Gebiete noch große Lücken auf.

In der hiesigen Publizistik wurde in der Danziger Zeitung vom 25. März 1926, anlässlich einer Besprechung des Freistaat-Haushaltes, auf Grund roher Bruttobeträge ein Versuch unternommen, die Lasten pro Kopf der Bevölkerung in Danzig, Polen und Deutschland auszurechnen. Diesen Versuch, — der immermehr in den statistischen Vergleichsziffern einzelner Länder zur Geltung gelangen wird, weil ja bei der Berechnung der Lebens- und Produktionskosten neben den sozialen Belastungen die Abgabe an den Staat und Kommunen im weitesten Sinne eine sehr einschneidende Rolle spielt, — hat erfreulicherweise sehr ein-

gehend Herr Staatsrat Lademann in einem Aufsatz der D. W. Z. Nr. 3 vom 21 Januar 1927 weiter ausgebaut. Auch diese sehr eingehenden Zahlen bedürfen noch einer Erweiterung, weil sie sich hauptsächlich bloß auf den Durchschnitt der preußischen Großstädte beziehen und keinen Bezug nehmen auf das Volkseinkommen und -Vermögen.

In Polen ergibt sich aus der Summierung der Posten der Gruppen: A, B und C a 1 bis 4 mit Złoty 1721384000 geteilt durch 28000000 (Bevölkerungszahl), wie sie die polnischen Berechnungen zu Grunde legen, pro Kopf der Bevölkerung eine steuerliche Belastung von ca. Złoty 61,48.

Die Abgaben an die Kommunen und öffentlich-rechtlichen Selbstverwaltungskörper wurden durch Prof. Michalski für das Jahr 1925 einschließlich Schlesiens auf 385,7 Millionen Złoty geschätzt. Sie dürften nach meiner Ansicht für das laufende Jahr schätzungsweise um ca. 15% gestiegen sein, was pro Kopf von 28 Millionen Bevölkerung Złoty 13,75 ausmacht.

Die soziale Belastung, die Prof. Michalski auf Grund „genauer Berechnungen“ für 1924 mit Złoty 192 428 199 angibt und für 1925 auf 200 Millionen Złoty einschätzt, will ich nach der gleichen Progression für 1927 mit 16% Zuschlag auf 232 Millionen schätzen, was eher zuviel als zu wenig erscheint und pro Kopf durchschnittlich Złoty ca. 8,29 ausmacht. Zu ähnlichen Ergebnissen gelangt auch schätzungsweise der Bericht der Kemmerer-Kommission, der anzunehmen glaubt, daß die „Einnahmen der sozialen Körperschaften vielleicht 1/3 der Staatssteuern betragen.“ Demnach hätte durchschnittlich ein jeder Bewohner, um den Staatsetat im Gleichgewichte zu halten, im J. 1927/28 aufzubringen in Polen:

|   |     |       |
|---|-----|-------|
| 1. An direkten und indirekten öffentlichen Abgaben an den Staat . . . . . | Zł  | 61,48 |
| 2. an öffentlich-rechtliche Selbstverwaltungskörper . . . . .             | ca. | 13,75 |
| 3. an sozialen Abgaben . . . . .  | ca. | 8,29  |
| Zusammen Zł   |     | 83,52 |

bei einem Volksvermögen, das die Kemmerer-Kommission auf ca. 89 Milliarden Złoty schätzte, und einem jährlichen Nationaleinkommen, das in den Sejmdebatten im vorigen Jahre mit 8 Milliarden eingeschätzt wurde.

Steuerrechtliche Tagesfragen.

Gesellschafter und Geschäftsführer einer G. m. b. H. in einer Person.

Von Regierungsfinanzrat Dr. Hoppenrath.

In den Formularen zur Abgabe der Körperschaftssteuererklärung soll die steuerpflichtige Körperschaft auch diejenigen Gehälter angeben, die an Gesellschafter und Geschäftsführer, ohne daß ein besonderer Dienstvertrag vorliegt, gezahlt sind, wenn Gesellschafter und Geschäftsführer dieselbe Person sind. Ueber Bedeutung und Zweck dieser Frage herrscht vielfach Unklarheit, demgemäß geschieht auch die Beantwortung häufig unrichtig oder unvollständig. Es ist aber für die steuerliche Beurteilung und Veranlagung von großem Wert, weil es vom steuerlichen Gesichtspunkt verschieden beurteilt werden muß, ob die an die Gesellschafter gezahlten Beträge an Gehalt oder Provision auf Grund eines mit der Gesellschaft geschlossenen Dienstvertrages (§ 611 BGB.) oder gemäß einer nach § 3 Abs. 2 G. m. b. H. Ges. außer der Leistung einer Kapitaleinlage in dem Gesellschafts-

vertrag übernommenen besonderen gesellschaftliche Verpflichtung geschuldet werden.

In dem ersten Fall des Dienstvertrages stehen die zu Geschäftsführern bestellten Gesellschafter der Gesellschaft, die ihnen gegenüber ein besonderes Rechtsobjekt bildet, ebenso fremd gegenüber wie jede andere in den Diensten der Gesellschaft befindliche nicht zu den Gesellschaftsmitgliedern gehörige fremde Person. In einem solchen Fall gehören die diesen geschäftsführenden Gesellschaftern zustehenden Beträge an Gehalt und Provision zu den Betriebsausgaben des Unternehmens und können als solche bei der Ermittlung des Reingewinnes von der Roheinnahme in Abzug gebracht werden, so daß sie den Gewinn vermindern.

Haben aber die zu Geschäftsführern be-



stellten Gesellschafter die Geschäftsführung als eine besonders gesellschaftliche Verpflichtung aus dem Gesellschaftsvertrag übernommen, so üben sie auch diese Tätigkeit lediglich in ihrer Eigenschaft als Gesellschaftsmitglied aus, d. h. in einem inneren Verhältnis zu den übrigen Gesellschaftern als Mitinhaber des Unternehmens. Mit Rücksicht hierauf stellen sich die Bezüge, die sie für ihre Tätigkeit nach dem Gesellschaftsvertrag erhalten, als Teile des von der Gesellschaft erzielten Reinertrages, nicht als Betriebsausgaben dar. Sie können deshalb auch nicht von den Roheinnahmen in Abzug gebracht werden und mindern auch nicht den Reinertrag. Ob in den einzelnen Fällen ein solcher Dienstvertrag vorliegt, oder eine gesellschaftliche Verpflichtung, kann nur von Fall zu Fall nach Maßgabe der gesamten in Betracht kommenden Verhältnisse entschieden werden. Praxis und Rechtsprechung haben sich naturgemäß mit dieser schwierigen Frage lebhaft beschäftigt, so daß man schon jetzt für besondere Standardfälle von feststehenden Grundsätzen und Richtlinien sprechen kann.

## I.

Auch bei vollständiger Uebereinstimmung der Gesellschafter und der Geschäftsführer einer G. m. b. H. mithin auch dann, wenn nur ein Gesellschafter und zugleich Geschäftsführer vorhanden ist, ist ein Vertrag über die Geschäftsführung auf Grund eines Dienstvertrages oder Auftrages rechtlich zulässig und möglich. Auch die Bestimmungen des § 181 BGB., der ein Selbstkontrahieren verbietet, können der Gültigkeit eines solchen Vertrages nicht entgegenstehen, weil die G. m. b. H. bei dem Abschluß des mit einem jeden der Gesellschafter abzuschließenden Dienstvertrages nicht nur von diesen Gesellschaftern, sondern auch von den anderen Gesellschaftern vertreten werden kann, oder weil die Gesellschaftsversammlung für den Einzelfall den Gesellschaftern das Kontrahieren mit sich selbst gestattet hat, was auch stillschweigend durch Unterlassung des Widerspruchs oder durch sonstige schlüssige Handlungen erfolgen kann (RFH. Band 6 Seite 271 ff.).

## II.

Der Dienstvertrag bedarf keiner schriftlichen Form, so daß er auch mündlich geschlossen werden kann. Er unterliegt auch nicht den Formvorschriften, welche das G. m. b. H.-Gesetz für den Gesellschaftsvertrag und dessen Abänderungen aufstellen (gerichtliche oder notarielle Form Reichsfinanzhof Band 6 Seite 271 ff.). Naturgemäß ist es schwieriger, eine mündliche Abrede über das Vorliegen eines Dienstvertrages dann einwandfrei nachzuweisen, wenn eine Reihe von Tatsachen und wirtschaftlichen Erwägungen mehr für das Vorliegen einer gesellschaftlichen Verpflichtung sprechen. Im allgemeinen ist der Reichsfinanzhof der Ansicht, daß, wenn das Geschäftsführeramt als gesellschaftliche Verpflichtung übertragen sein soll, dieses entweder im Gesellschaftsvertrag ausdrücklich erklärt sein muß, oder sich aus ganz besonderen Umständen ergeben muß (Reichsfinanzhof wie oben sowie Band 2 Seite 269).

## III.

Liegt ein Dienstvertrag vor, der an sich die Abzugsfähigkeit der Dienstbezüge rechtfertigen würde, so ist damit aber noch nicht unter allen Umständen die Abzugsfähigkeit der vollen Vergütung dargetan. Es muß dann immer noch geprüft werden, ob nicht bezüglich eines Teils der zugesagten Vergütungen eine versteckte Gewinnverteilung vorliegt. Eine solche versteckte Gewinnverteilung wird insbesondere dann vorliegen, wenn die Vergütung sich in einem

offenbaren Mißverhältnis zum Wert der durch den Dienstvertrag verlangten Leistungen befindet. Diese Frage kann aber nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 5. 10. 1917 Band 17 Seite 368 ff. der Entscheidungen in Staatssteuersachen nur bejaht werden, wenn eine solche Abrede der verdeckten Gewinnverteilung klar erkennbar ist. Dieses wird nicht schon dann angenommen werden können, wenn die Gesellschaft nach Ansicht der Steuerbehörde sich die Dienste hätte billiger verschaffen können. Eine ausschlaggebende Bedeutung muß man vielmehr dabei dem Verhältnis beilegen, in dem die Höhe der etwa zugesagten festen Vergütungen zu den Gewinnaussichten der Gesellschaft im Zeitpunkt des Abschlusses des Dienstvertrages stand. Waren diese Vergütungen so hoch, daß sie dauernd den zu erwartenden Gewinn voraussichtlich voll oder zum größten Teil aufheben mußten, so wird die Versagung der Abzugsfähigkeit zu einem erheblichen Teil gerechtfertigt sein (Reichsfinanzhof Band 6 Seite 273). Dabei muß auch erwogen werden, daß ein Unternehmer die Anstellungsverhältnisse mit seinen Angestellten ernsthaft absichtlich niemals so gestaltet, daß nach dem voraussehbaren Erfolg das ganze Geschäftsergebnis seinen Angestellten zufließt, während er selbst leer ausgeht. Führt die Prüfung des Inhalts des Vertrages zwischen der G. m. b. H. und ihren als Geschäftsführer angestellten Gesellschaftern zu einem derartigen Ergebnis, so wird man daraus schließen müssen, daß die Absicht einer versteckten Gewinnverteilung vorliegt (Reichsfinanzhof Band 6 Seite 273).

Oftmals ergibt die bei der Gründung oder bei der Anstellung der Geschäftsführer angestellte Kalkulation, daß ein Reingewinn nicht zu erwarten steht. Diese Tatsache braucht nach Ansicht des Reichsfinanzhofs nicht ohne weiteres zu der Annahme zu führen, daß eine versteckte Gewinnverteilung vorliegt. Nur dann wird man sich auf diesen Standpunkt stellen müssen, wenn dieses Ergebnis für unabsehbare Zeit oder sogar für die ganze in Aussicht genommene Dauer der Gesellschaft zu erwarten steht. Den Beweis der versteckten Gewinnverteilung wird die Veranlagungsbehörde auch dann nicht als geführt ansehen können, wenn der in einem bestimmten Geschäftsjahr gezahlte Betrag an Gehalt und Tantieme als zweifellos und absolut zu hoch im Vergleich zur Entlohnung fremder Arbeitskräfte festgestellt wird. Es kann ein Geschäftsjahr infolge besonderer Umstände einen außergewöhnlich hohen Gewinn erbringen, während die Verträge, auf Grund deren die Vergütungen bezogen werden, zu einer Zeit und unter Verhältnissen abgeschlossen sein können, welche die damals festgesetzten Bezüge als regelrechte und übliche Besoldung erscheinen ließen.

„Es liegt in der Natur einer jeden Tantieme, daß sie ein schwankendes Ergebnis bringt. Die höhere Tantieme in günstigen Jahren bietet einen Ausgleich für ihre geringere Höhe und die infolge dessen geringere Entlohnung der gleichen Tätigkeit in unsicheren Jahren und verliert daher nicht schon durch ihren höheren Betrag in gewinnreichen Jahren die Natur eines Entgelts der Tätigkeit des Geschäftsführers.“

Wenn der Reichsfinanzhof in feststehender Rechtsprechung die Frage der versteckten Gewinnverteilung nur von Fall zu Fall und unter eingehender Würdigung aller in Frage kommender Verhältnisse entscheiden will, so wird es für die Veranlagungsbehörde immer notwendig sein, alle diese Fragen durch Zurückgehen auf den Wortlaut und den Willen der Vereinbarungen, durch Feststellung der Höhe der Bezüge und der gleichartigen oder ähnlichen Verhältnisse, durch Prüfung der Gewinne für mehrere Jahre möglichst umfassend zu klären.



# Mitteilungen der Handelskammer

## Die Valorisierung der Zölle.

Der Minister für Handel und Industrie hat dem Sejm, betr. der Valorisierung der Zölle, die Erklärung abgegeben, daß die Regierung sich die Möglichkeit einer Einführung der Goldzölle vorbehalte. Zurzeit sei jedoch die Frage der Einführung der Goldzölle nicht akut.

## Liste der unpünktlichen Wechselzahler in Polen.

Der Handelskammer ist ein Verzeichnis derjenigen Firmen zugegangen, die in der Liste der unpünktlichen Wechselzahler in Polen gestrichen worden sind. Die Liste liegt in der Auskunftsstelle der Handelskammer, Hundegasse 10, Zimmer 5, für Interessenten aus.

## Amtliche Notierungen an der Danziger Börse vom 7.—12. Februar 1927.

Die Notierungen erfolgen in Danziger Gulden (G).

| Zeit      | Scheck London                     | Tel. Auszahlung London<br>Geld Brief | 100 Zloty Ausz. Warschau |       | 100 Zloty loko Noten |       | Dollar-Noten Nr. 1 von 5-100 St. |        | Dollar-Noten Nr. 2 von 500-1000 St. |        | Tel. Auszahl. New York |       | Tel. Auszahl. Amsterdam |       | Tel. Auszahl. Zürich |       |
|-----------|-----------------------------------|--------------------------------------|--------------------------|-------|----------------------|-------|----------------------------------|--------|-------------------------------------|--------|------------------------|-------|-------------------------|-------|----------------------|-------|
|           |                                   |                                      | Geld                     | Brief | Geld                 | Brief | Geld                             | Brief  | Geld                                | Brief  | Geld                   | Brief | Geld                    | Brief | Geld                 | Brief |
| 7. 2. 27  | 25,15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                                    | 58,03                    | 58,17 | 58,05                | 58,20 | —                                | —      | —                                   | —      | —                      | —     | —                       | —     | —                    | —     |
| 8. 2. 27  | 25,19                             | —                                    | 58,10                    | 58,23 | 58,10                | 58,25 | 5,1760                           | 5,1890 | 5,1770                              | 5,1900 | —                      | —     | —                       | —     | —                    | —     |
| 9. 2. 27  | 25,19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                                    | 58,02                    | 58,16 | 58,02                | 58,16 | —                                | —      | —                                   | —      | —                      | —     | —                       | —     | —                    | —     |
| 10. 2. 27 | 25,19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                                    | 57,93                    | 58,07 | 57,93                | 58,07 | —                                | —      | —                                   | —      | —                      | —     | —                       | —     | —                    | —     |
| 11. 2. 27 | 25,20 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | —                                    | 57,94                    | 58,09 | 57,98                | 58,12 | —                                | —      | —                                   | —      | —                      | —     | —                       | —     | —                    | —     |
| 12. 2. 27 | 25,20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                                    | 57,93                    | 58,07 | 57,93                | 58,07 | —                                | —      | —                                   | —      | —                      | —     | —                       | —     | —                    | —     |

| Zeit      | Tel. Auszahl. Paris |       | Tel. Auszahl. Brüssel—Antwerpen |       | Tel. Auszahl. Helsingfors |       | Tel. Auszahl. Stockholm |       | Tel. Auszahl. Kopenhagen |       | Tel. Auszahl. Oslo |       | 100 Reichsmarknoten |         | 100 Reichsmark tel. Ausz. Berlin |         |
|-----------|---------------------|-------|---------------------------------|-------|---------------------------|-------|-------------------------|-------|--------------------------|-------|--------------------|-------|---------------------|---------|----------------------------------|---------|
|           | Geld                | Brief | Geld                            | Brief | Geld                      | Brief | Geld                    | Brief | Geld                     | Brief | Geld               | Brief | Geld                | Brief   | Geld                             | Brief   |
| 7. 2. 27  | —                   | —     | —                               | —     | —                         | —     | —                       | —     | —                        | —     | —                  | —     | —                   | —       | 122,846                          | 123,154 |
| 8. 2. 27  | —                   | —     | —                               | —     | —                         | —     | —                       | —     | —                        | —     | —                  | —     | 122,996             | 123,304 | 122,971                          | 123,279 |
| 9. 2. 27  | —                   | —     | —                               | —     | —                         | —     | —                       | —     | —                        | —     | —                  | —     | —                   | —       | 122,971                          | 123,279 |
| 10. 2. 27 | —                   | —     | —                               | —     | —                         | —     | —                       | —     | —                        | —     | —                  | —     | —                   | —       | 122,971                          | 123,279 |
| 11. 2. 27 | —                   | —     | —                               | —     | —                         | —     | —                       | —     | —                        | —     | —                  | —     | —                   | —       | —                                | —       |
| 12. 2. 27 | —                   | —     | —                               | —     | —                         | —     | —                       | —     | —                        | —     | —                  | —     | —                   | —       | —                                | —       |

## Danziger Wertpapiere.

Die Notierungen erfolgen in Danziger Gulden (G).

|   | 7. 2. 27                                | 8. 2. 27                            | 9. 2. 27                            | 10. 2. 27                             | 11. 2. 27                           | 12. 2. 27                          |
|---|---|-------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|
| 4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Danziger Stadtanleihe 1919 . . . . .                  | 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/100 G. | 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.   | 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.   | 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.     | 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.   | 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.  |
| 5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Danziger Goldanleihe . . . . .                        | 4,53 G.                                 | 4,53 G.                             | 4,53 G.                             | 4,50 G.                               | 4,50 G.                             | 4,50 G.                            |
| 5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Roggenrentenbriefe . . . . .                          | 9,60 G.                                 | 9,60 G.                             | 10,15 bz.                           | 10,20 B.                              | 10,20 B.                            | 9,60 G.                            |
| 7 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> hypothekarisch gesicherte Stadtanleihe 1925 . . . . . | 99 bz.                                  | 98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bz.  | 98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz.  | 98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz. B. | 98 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> bz.  | 98 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> bz. |
| 8 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie I—IX . . . . .  | 106 bz.                                 | 105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz. | 106 B.                              | 105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.    | 105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz. | 105 bz.                            |
| 8 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie X—XIV . . . . . | 106 bz.                                 | 105 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> B.  | 106 B.                              | 106 B.                                | 105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.  | 105 G.                             |
| Bank-von-Danzig-Aktien . . . . .  | 128 bz. B.                              | 127 bz.                             | 128 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz. | 128 bz. G.                            | 126 bz.                             | 129 B.                             |
| Danziger Privat-Actien-Bank-Aktien . . . . .  | 121 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> bz.     | 121 bz.                             | 120 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> bz. | 120 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bz.   | 120 bz.                             | 118 bz.                            |

## Danziger Getreidezufuhren auf dem Bahnwege.

Vom 7.—12. Februar 1927.

| Datum     | Weizen  |     | Roggen  |     | Gerste  |      | Hafer   |     | Hülsenfrüchte |     | Kleie u. Ölkuch. |     | Saaten  |     |
|-----------|---------|-----|---------|-----|---------|------|---------|-----|---------------|-----|------------------|-----|---------|-----|
|           | Waggons | To. | Waggons | To. | Waggons | To.  | Waggons | To. | Waggons       | To. | Waggons          | To. | Waggons | To. |
| 7. 2. 27  | 1       | 15  | 1       | 15  | 23      | 343  | —       | —   | 3             | 45  | 1                | 12  | 13      | 135 |
| 8. 2. 27  | —       | —   | —       | —   | 17      | 258  | —       | —   | 2             | 30  | —                | —   | 16      | 183 |
| 9. 2. 27  | —       | —   | —       | —   | 12      | 171  | —       | —   | 3             | 43  | 1                | 15  | 6       | 88  |
| 10. 2. 27 | 2       | 25  | —       | —   | 16      | 238  | —       | —   | 1             | 15  | 4                | 63  | 2       | 25  |
| 11. 2. 27 | —       | —   | —       | —   | 23      | 343  | —       | —   | 2             | 30  | —                | —   | 6       | 83  |
| 12. 2. 27 | —       | —   | —       | —   | 12      | 175  | —       | —   | 2             | 23  | —                | —   | 2       | 25  |
| Gesamt    | 3       | 40  | 1       | 15  | 103     | 1523 | —       | —   | 13            | 186 | 6                | 90  | 45      | 539 |



## Preisnotierungen für Getreide an der Danziger Börse.

Vom 7.—12. Februar 1927. Die Notierungen erfolgen in Danziger Gulden (G).

| Zeit      | Für 50 kg frei Waggon Danzig                                |                             |                               |                    |                  |  |                    |                    |                    |                    |           |           |              |                        |
|-----------|---|-----------------------------|-------------------------------|--------------------|------------------|--|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-----------|-----------|--------------|------------------------|
|           | Weizen  | Roggen                      | Gerste                        | Futtergerste       | Hafer            | Viktoria-Erbesen                                   | grüne Erbsen       | kleine Erbsen      | Peluschken         | Wicken             | Blau-mohn | Gelb-senf | Roggen-kleie | Weizen-kleie           |
| 7. 2. 27  | ruhig<br>127 Pfd. 15,00<br>124 Pfd. 14,50<br>120 Pfd. 14,00 | ruhig<br>12,75<br>bis 12,85 | schwach<br>11,00<br>bis 11,50 | 10,50<br>bis 11,00 | 9,00<br>bis 9,50 | 25,00<br>bis 30,00<br>Mittel<br>20,00<br>bis 25,00 | 16,00<br>bis 20,00 | 12,00<br>bis 14,00 | 10,00<br>bis 11,00 | 11,00<br>bis 12,50 | —         | —         | 8,75         | grobe 8,75<br>bis 9,00 |
| 8. 2. 27  |   |                             |                               |                    |                  |  |                    |                    |                    |                    |           |           |              |                        |
| 9. 2. 27  |   |                             |                               |                    |                  |  |                    |                    |                    |                    |           |           |              |                        |
| 10. 2. 27 |   |                             |                               |                    |                  |  |                    |                    |                    |                    |           |           |              |                        |
| 11. 2. 27 |   |                             |                               |                    |                  |  |                    |                    |                    |                    |           |           |              |                        |
| 12. 2. 27 |   |                             |                               |                    |                  |  |                    |                    |                    |                    |           |           |              |                        |

## Nachweis von Geschäftsverbindungen.

Angebote und Nachfragen in- und ausländischer Leser werden kostenfrei veröffentlicht und sind an die Handelskammer in Danzig zu richten.

Interessenten erteilt die Handelskammer unverbindliche Auskunft gegen eine Schreibgebühr von 1 G oder dessen Gegenwert.

Danziger Firmen können die Anschriften in der Auskunftsstelle der Handelskammer, Hundegasse 10, Zimmer 4/5, erfahren. Angabe der laufenden Nummer ist erforderlich.

## Warenangebote.

| Nr.  | Angebotene Waren   | Sitz der Firma | Nr.  | Angebotene Waren   | Sitz der Firma |
|------|--|----------------|------|--|----------------|
| 1818 | Crin d'Afrique . . . . .                                   | Straßburg      | 1843 | Tabak, Rosinen, Feigen . . . . .                             | Patras         |
| 1831 | „Occulta“ Krampfadern- und<br>Schönheitsstrümpfe . . . . . | Berlin         | 1850 | Hölzerne Parkettgriffe . . . . .                             | Bromberg       |
| 1832 | Eßbare Fette, Margarine, Schmalz                           | Rotterdam      | 1851 | Eisenwaren, verzinkte Haus-<br>haltungsgegenstände . . . . . | Kattowitz      |
| 1833 | Feilen . . . . .   | Molsheim       | 1852 | Getreide, Futtermittel, Sämereien                            | Cernauti       |
| 1834 | Rohe Felle . . . . .                                       | Oran           | 1868 | Aufzüge aller Art . . . . .                                  | Milano         |

## Warennachfragen.

| Nr.  | Gesuchte Waren  | Sitz der Firma | Nr.  | Gesuchte Waren   | Sitz der Firma |
|------|---|----------------|------|--|----------------|
| 1819 | Chlorkalk . . . . .   | Lublin         | 1856 | Möbelbeschläge aus Eisen,<br>Messing, Kupfer und Nickel . . . . .  | Kattowitz      |
| 1820 | Knöpfe, Taschentücher, Spitzen,<br>Damenputz, Kurz- und Galan-<br>teriewaren, Perlen, Papier-<br>maché-Artikel . . . . .            | Bukarest       | 1857 | Kartoffeln . . . . .   | Mainz          |
| 1835 | Schiffsverproviantierung . . . . .  | Gdingen        | 1858 | Schellack . . . . .  | Kattowitz      |
| 1836 | Kolonialwaren . . . . .   | Krakau         | 1859 | Geräucherte und marinierte<br>Fische . . . . .   | Nowy-Sącz      |
| 1837 | Transport-Behälter aus<br>Schwarzblech . . . . .  | Posen          | 1860 | Bohnen . . . . .   | Triest         |
| 1838 | Getreide, Hülsenfrüchte, Saaten   | Saloniki       | 1869 | Feinpapier, Puder, Feinleder,<br>Baumwollappreturen, Hanf-<br>und Reisschälereien . . . . .                | Timisoara      |
| 1844 | Weißblech . . . . .   | Będzin         | 1870 | Eichenfourniere, Eichenbretter   | Riga           |
| 1845 | Pflanzenfette, Heringe, Kaffee,<br>Tee, Seife . . . . .   | Königshütte    | 1871 | Gummibettstoff . . . . .   | Bielitz        |
| 1853 | Eisschränke für gewerbliche<br>Zwecke, spez. f. Fleischereien,<br>Kühlschränke f. Konditoreien<br>für maschinelle Kühlung . . . . . | Danzig         | 1872 | Kinderstrümpfe, Gummi-Bett-<br>Einlagestoff, Spielsachen,<br>Kindertrikotagen, Kinder-<br>schuhe . . . . . | Biala          |
| 1854 | Silber-Bijouteriewaren . . . . .  | Bielitz        | 1873 | Amerik. Weizen . . . . .   | Krakau         |
| 1855 | Sohlen- und Riemenleder . . . . .   | Krakau         | 1874 | Calcium-Karbid poln. Provinienz  | London         |
|      |   |                | 1875 | Div. Waren . . . . .   | Boston         |

## Vertretungen.

| Nr.  | Vertretungen gesucht für                         | Sitz der Firma | Nr.  | Vertretungen gesucht für                               | Sitz der Firma |
|------|--|----------------|------|--|----------------|
| 1876 | Maschinen-, Cylinder- und Auto-<br>Öle . . . . . | Bremen         | 1879 | Getreide, Zucker, Mehl, getr.<br>Früchte . . . . .     | Reval          |
| 1877 | Gießereibedarfsartikel . . . . .                 | Berlin         | 1880 | Getreide-, Kartoffel- und Rüben-<br>spiritus . . . . . | Reims          |
| 1878 | Tee, Kaffee, Kakaobutter . . . . .               | Bielitz        | 1881 | Käse, Fettwaren . . . . .                              | Straßburg      |



# Danzig

## Der Seeschiffahrtsverkehr im Danziger Hafen im Jahre 1926 nach Flaggen, Schiffszahl und Tonnage.

| Eingang.           |                |                            |       | Ausgang.           |                |                            |       |
|--------------------|----------------|----------------------------|-------|--------------------|----------------|----------------------------|-------|
| Flagge             | Insgesamt 1926 |                            | %     | Flagge             | Insgesamt 1926 |                            | %     |
|                    | Schiffszahl    | dazu gehörige Nettotonnage |       |                    | Schiffszahl    | dazu gehörige Nettotonnage |       |
| Danzig             | 478            | 103 078                    | 3,00  | Danzig             | 483            | 104 263                    | 3,07  |
| Polen              | 80             | 41 491                     | 1,21  | Polen              | 66             | 36 035                     | 1,06  |
| Deutschland        | 2090           | 908 206                    | 26,46 | Deutschland        | 2077           | 914 787                    | 26,94 |
| Finnland           | 78             | 45 272                     | 1,32  | Finnland           | 78             | 45 517                     | 1,34  |
| Rußland            | 5              | 8 139                      | 0,24  | Rußland            | 5              | 8 139                      | 0,24  |
| Estland            | 33             | 10 323                     | 0,30  | Estland            | 29             | 8 157                      | 0,24  |
| Lettland           | 135            | 104 580                    | 3,05  | Lettland           | 135            | 105 872                    | 3,12  |
| Litauen            | 11             | 4 375                      | 0,13  | Litauen            | 12             | 4 380                      | 0,13  |
| Schweden           | 1330           | 768 527                    | 22,38 | Schweden           | 1302           | 751 937                    | 22,14 |
| Norwegen           | 303            | 211 652                    | 6,17  | Norwegen           | 301            | 208 789                    | 6,15  |
| Dänemark           | 942            | 695 252                    | 20,26 | Dänemark           | 987            | 680 751                    | 20,05 |
| England            | 281            | 332 456                    | 9,69  | England            | 281            | 325 551                    | 9,59  |
| Holland            | 74             | 37 326                     | 1,09  | Holland            | 79             | 38 792                     | 1,14  |
| Belgien            | 15             | 5 309                      | 0,15  | Belgien            | 13             | 5 051                      | 0,15  |
| Frankreich         | 79             | 81 710                     | 2,38  | Frankreich         | 81             | 83 706                     | 2,46  |
| Spanien            | 2              | 3 896                      | 0,11  | Spanien            | 2              | 3 896                      | 0,11  |
| Italien            | 17             | 41 158                     | 1,20  | Italien            | 18             | 42 160                     | 1,24  |
| Griechenland       | 7              | 13 707                     | 0,40  | Griechenland       | 6              | 11 792                     | 0,35  |
| Ver. St. u. Kanada | 4              | 12 662                     | 0,37  | Ver. St. u. Kanada | 4              | 12 662                     | 0,37  |
| Island             | 1              | 175                        | —     | Island             | 2              | 350                        | 0,01  |
| Türkei             | 1              | 2 926                      | 0,01  | Brasilien          | 1              | 327                        | 0,01  |
| Oesterreich        | 1              | 260                        | 0,08  | Türkei             | 1              | 2 926                      | 0,09  |
|                    | 5967           | 3 432 480                  | 100 % |                    | 5963           | 3 395 840                  | 100 % |

## Eingang von Ausfuhrgütern auf dem Bahnwege.

Berichtswoche vom 7.—13. Februar 1927.

| Bezeichnung des Gutes | D a n z i g |          |             |      |               |       |            |      |                 |       |            |      |             |       |       |       | Summa |         |
|-----------------------|-------------|----------|-------------|------|---------------|-------|------------|------|-----------------|-------|------------|------|-------------|-------|-------|-------|-------|---------|
|                       | Leege Tor   |          | Olivaer Tor |      | Neufahrwasser |       |            |      | Weichselbahnhof |       | Strohdeich |      | Kaiserhafen |       | Holm  |       | Wagg. | To.     |
|                       | Wagg.       | To.      | Wagg.       | To.  | Freibezirk    |       | Zollinland |      | Wagg.           | To.   | Wagg.      | To.  | Wagg.       | To.   | Wagg. | To.   |       |         |
| Kohlen                | 85          | 1637     | 217         | 4123 | 985           | 18747 | 61         | 1147 | 769             | 14074 | —          | —    | 1505        | 30356 | 2     | 40    | 3624  | 70114   |
| Holz                  | 231         | 5046     | 31          | 675  | 1             | 15    | 24         | 354  | —               | —     | 301        | 5903 | 692         | 13608 | 701   | 14780 | 1984  | 40381   |
| Getreide, Saaten      | 93          | 1257     | —           | —    | —             | —     | 45         | 666  | 18              | 270   | —          | —    | 3           | 45    | 4     | 60    | 163   | 2298    |
| Zucker                | —           | —        | —           | —    | —             | —     | 27         | 405  | 19              | 273   | —          | —    | 143         | 2170  | —     | —     | 89    | 2818    |
| Naphtha               | —           | —        | 39          | 755  | —             | —     | —          | —    | 26              | 381   | —          | —    | 11          | 240   | —     | —     | 76    | 1376    |
| Rübenschnitzel        | 3           | 18       | —           | —    | —             | —     | —          | —    | —               | —     | —          | —    | —           | —     | —     | —     | 3     | 18      |
| Melasse               | —           | —        | 15          | 229  | —             | —     | —          | —    | 28              | 470   | —          | —    | —           | —     | —     | —     | 43    | 699     |
| Kartoffelmehl         | —           | —        | —           | —    | —             | —     | —          | —    | —               | —     | —          | —    | —           | —     | —     | —     | —     | —       |
| Zement                | 10          | 150      | 4           | 60   | —             | —     | —          | —    | 67              | 1014  | —          | —    | —           | —     | —     | —     | 81    | 1224    |
| Häute                 | 2           | 16       | 6           | 63   | —             | —     | —          | —    | —               | —     | —          | —    | —           | —     | —     | —     | 8     | 79      |
| Eier                  | —           | —        | —           | —    | —             | —     | —          | —    | —               | —     | —          | —    | —           | —     | —     | —     | —     | —       |
| Zink                  | —           | —        | —           | —    | —             | —     | —          | —    | —               | —     | —          | —    | —           | —     | —     | —     | —     | —       |
| Eisen, Maschinen      | 13          | 150      | 46          | 609  | —             | —     | —          | —    | 2               | 35    | —          | —    | —           | —     | —     | —     | 55    | 794     |
| Kali                  | —           | —        | —           | —    | —             | —     | —          | —    | —               | —     | —          | —    | —           | —     | —     | —     | —     | —       |
| Zellulose             | —           | —        | —           | —    | —             | —     | —          | —    | —               | —     | —          | —    | —           | —     | —     | —     | —     | —       |
| Lebende Pferde        | —           | —        | —           | —    | —             | —     | —          | —    | —               | —     | —          | —    | —           | —     | —     | —     | 17    | 257 St. |
| Lebende Schweine      | 35          | 1175 St. | —           | —    | —             | —     | —          | —    | —               | —     | —          | —    | —           | —     | —     | —     | 35    | 1175 „  |



**Danzigs Gesamteigenhandel in der Zeit vom  
1. bis 10. Februar 1927 (vorläufige Uebersicht).**

Die nachstehende Tabelle umfaßt nur die wichtigsten Waren.

Bei den mit \* versehenen Waren handelt es sich um den Landweg, bei den übrigen um den Seeweg.

**Einfuhr in Doppelzentnern**

| Pos.    | Warenbezeichnung                  | In der<br>I. Dekade<br>1.—10. 2. 27.<br>in dz. |
|---------|-----------------------------------|--|
| 1       | Weizen . . . . .                  | 3 300  |
| 1       | Mais . . . . .                    | 450*   |
| 2,1     | Reis . . . . .                    | 7 250  |
| 34      | Schmalz . . . . .                 | 2 555  |
| 37,4b   | ges. Heringe . . . . .            | 32 300   |
| 41      | Phosphorite pp. . . . .           | —  |
| 41,2    | Thomasmehl . . . . .              | 45 200   |
| 51,4    | Fette . . . . .                   | 1 530  |
| 54      | ges. Häute . . . . .              | 4 771  |
| 79      | Kohlen . . . . .                  | 4 250*   |
| 82      | Harz und Kolophonium . . . . .    | 300  |
| 85/117  | Öle . . . . .                     | 4 700  |
| 103     | Chilesalpeter . . . . .           | 38 220   |
| 124     | Quebrachoextrakt . . . . .        | 1 420  |
| 138     | Eisenerz . . . . .                | 61 900   |
| 139     | Roheisen . . . . .                | 800  |
| 140/141 | Eisen pp. . . . .                 | 6 300*   |
|         |                                   | 1 588  |
| 142     | Eisen und Stahl, alt usw. . . . . | 24 300   |

**Ausfuhr in Doppelzentnern**

| Pos.   | Warenbezeichnung         | In der<br>I. Dekade<br>1.—10. 2. 27.<br>in dz. |
|--------|--------------------------|--|
| 1      | Gerste . . . . .         | 16 220   |
| 1      | Hafer . . . . .          | 4 760  |
| 1      | Hülsenfrüchte . . . . .  | 4 270  |
| 3,3    | Malz . . . . .           | 100  |
| 22,1   | Rohzucker . . . . .      | 101 250  |
| 22,2   | Raffinade . . . . .      | 25 790   |
| 33     | Salz, lose . . . . .     | 6 300  |
| 34,1   | fr. Fleisch . . . . .    | 2 685  |
| 33     | Rübenschnitzel . . . . . | 1 900  |
| 40     | leb. Tiere . . . . .     | 460*   |
|        |                          | 1 670  |
| 41     | Superphosphat . . . . .  | 8 630*   |
| 52     | Paraffin . . . . .       | 7 270  |
| 54     | Häute . . . . .          | 340  |
| 58     | Holz . . . . .           | 10 031*  |
|        |                          | 469 290  |
| 62     | Klee . . . . .           | 1 119  |
| 65     | Zement . . . . .         | 9 500  |
| 79     | Kohlen . . . . .         | 1 186 095                                      |
| 80     | Teer . . . . .           | 2 970  |
| 85/117 | Öle . . . . .            | 2 650  |
| 105    | Soda . . . . .           | 850  |
| 221    | Kleie . . . . .          | 790*   |
|        |                          | 450  |
| 234    | Melasse . . . . .        | 39 700   |

**Polen**
**Polens Außenhandelsbilanz.**

(Vgl. D. W. Z. Nr. 5 S. 76/77.)

**Bilanz des Außenhandels für 3 Jahre 1924—1926. (in Goldzloty)**

(Nachdruck verboten.)

| Bezeichnung<br>der Länder            | Einfuhr   |           |         | Ausfuhr   |           |           | Bilanz-Saldo |           |           |
|--------------------------------------|-----------|-----------|---------|-----------|-----------|-----------|--------------|-----------|-----------|
|                                      | 1924      | 1925      | 1926    | 1924      | 1925      | 1926      | 1924         | 1925      | 1926      |
| Zusammen                             | 1 478 558 | 1 599 217 | 896 350 | 1 265 873 | 1 268 081 | 1 306 172 | — 212 685    | — 331 136 | + 409 822 |
| England . . . . .                    | 110 271   | 127 162   | 93 372  | 133 035   | 100 675   | 223 377   | + 22 764     | — 26 487  | + 130 005 |
| Oesterreich . . . . .                | 173 265   | 153 801   | 60 965  | 127 714   | 157 964   | 134 082   | — 45 551     | + 4 163   | + 73 117  |
| Belgien . . . . .                    | 29 861    | 24 535    | 13 138  | 22 190    | 26 345    | 32 542    | — 7 671      | + 1 810   | + 19 404  |
| Tschechoslovakei                     | 84 684    | 87 321    | 44 748  | 99 551    | 139 526   | 115 449   | + 14 867     | + 52 205  | + 70 701  |
| Dänemark . . . . .                   | 14 801    | 25 806    | 13 943  | 20 365    | 21 287    | 51 740    | + 5 564      | — 4 519   | + 37 797  |
| Estland . . . . .                    | 260       | 326       | 107     | 2 016     | 3 486     | 7 414     | + 1 756      | + 3 160   | + 7 307   |
| Finnland . . . . .                   | 2 072     | 1 382     | 419     | 10 302    | 12 550    | 25 800    | + 8 230      | + 11 168  | + 25 381  |
| Frankreich . . . . .                 | 72 639    | 93 741    | 66 578  | 52 869    | 21 241    | 47 199    | — 19 770     | — 72 500  | — 19 379  |
| Spanien . . . . .                    | 9 036     | 3 832     | 2 187   | 160       | 288       | 2 413     | — 8 876      | — 3 544   | + 226     |
| Holland . . . . .                    | 24 771    | 33 121    | 40 063  | 39 673    | 33 324    | 41 906    | + 14 902     | + 203     | + 1 843   |
| Jugoslawien . . . . .                | 3 378     | 3 321     | 1 552   | 3 115     | 2 561     | 6 343     | — 263        | — 760     | + 4 791   |
| Litauen . . . . .                    | 447       | 149       | 126     | 7 670     | 10 276    | 9 446     | + 7 223      | + 10 127  | + 9 320   |
| Lettland . . . . .                   | 6 794     | 19 505    | 4 448   | 26 271    | 30 975    | 32 486    | + 19 477     | + 11 470  | + 28 038  |
| Deutschland . . . . .                | 509 936   | 516 276   | 211 658 | 546 596   | 522 528   | 330 447   | + 36 660     | + 6 252   | + 118 789 |
| Norwegen . . . . .                   | 3 884     | 3 577     | 3 591   | 5 418     | 3 033     | 7 185     | + 1 534      | — 544     | + 3 594   |
| Rußland . . . . .                    | 4 932     | 8 896     | 7 667   | 11 418    | 35 170    | 24 626    | + 6 486      | + 26 274  | + 16 954  |
| Rumänien . . . . .                   | 20 619    | 23 243    | 7 813   | 78 614    | 61 622    | 41 933    | + 57 995     | + 38 379  | + 34 120  |
| Die Vereinigten<br>Staaten . . . . . | 183 949   | 218 819   | 155 766 | 7 142     | 9 339     | 8 664     | — 176 807    | — 209 480 | — 147 102 |
| Schweiz . . . . .                    | 23 045    | 24 079    | 19 771  | 5 624     | 6 941     | 13 652    | — 17 421     | — 17 138  | — 6 119   |
| Schweden . . . . .                   | 12 344    | 13 537    | 11 033  | 13 313    | 13 029    | 74 491    | + 969        | — 508     | + 63 458  |
| Ungarn . . . . .                     | 13 970    | 38 002    | 9 338   | 23 637    | 26 922    | 24 172    | + 9 667      | — 11 160  | + 14 834  |
| Italien . . . . .                    | 74 532    | 66 073    | 42 294  | 6 679     | 9 111     | 25 698    | — 67 853     | — 56 962  | — 16 602  |



## Der deutsch-polnische Handelsverkehr.

(Vgl. D. W. Z. Nr. 5 S. 76/77.)

## Vergleichstabelle des Warenumsatzes mit Deutschland für 2 Jahreszeiträume

(erster vom 1. VIII. 1924 bis zum 1. VIII. 1925 und der zweite vom 1. VIII. 1925 bis zum 1. VIII. 1926).

(Nachdruck verboten.)

| Bezeichnung der Warengruppen  | Einfuhr            |                  |             | Bezeichnung der Warengruppen  | Ausfuhr            |                   |             |
|---|--------------------|------------------|-------------|---|--------------------|-------------------|-------------|
|   | in 1000 in Goldzl. |                  |             |   | in 1000 in Goldzl. |                   |             |
|   | I. Zeit-<br>raum   | II Zeit-<br>raum | Unterschied |   | I. Zeit-<br>raum   | II. Zeit-<br>raum | Unterschied |
| Zusammen:   | 652 925            | 172 276          | — 480 649   | Zusammen:   | 360 282            | 342 583           | — 17 699    |
| 1. Lebensmittel . . . . .   | 152 034            | 9 591            | — 142 443   | 1. Lebensmittel . . . . .   | 86 259             | 141 232           | + 54 973    |
| 2. Fasermaterialien und<br>Waren . . . . .  | 85 862             | 19 820           | — 66 042    | 2. Holzmaterialien und<br>Erzeugnisse aus Holz . .                                  | 82 488             | 90 969            | + 8 481     |
| 3. Metalle und Metall-<br>erzeugnisse . . . . .   | 66 007             | 18 387           | — 47 620    | 3. Metalle und Metall-<br>erzeugnisse . . . . .                                     | 70 443             | 45 011            | — 25 432    |
| 4. Maschinen und Apparate   | 62 326             | 23 919           | — 38 407    | 4. Steinkohle und Rohöl-<br>produkte . . . . .                                      | 55 185             | 3 672             | — 51 513    |
| 5. Tierische Produkte . . .   | 56 487             | 7 613            | — 48 874    | 5. Fasermaterialien und<br>Waren . . . . .  | 23 046             | 14 008            | — 9 038     |
| 6. Chemikalien . . . . .  | 51 431             | 25 378           | — 26 053    | 6. Tierische Produkte . . .   | 11 304             | 7 366             | — 3 938     |
| 7. Kleidung und Konfektion  | 31 220             | 4 966            | — 26 224    | 7. Pflanzen und ihre Teile .  | 9 344              | 11 917            | + 2 573     |
| 8. Elektrotechnische Vor-<br>richtungen . . . . .   | 20 993             | 12 354           | — 8 639     | 8. Chemikalien . . . . .  | 7 912              | 10 510            | + 2 598     |
| 9. Instrumente und Präzi-<br>sionsapparate, auch solche<br>zu wissenschaftlichen<br>Zwecken . . . . . | 17 195             | 5 389            | — 11 806    | 9. Tiere, lebend . . . . .  | 3 539              | 10 203            | + 6 664     |
| 10. Papier und Erzeugnisse<br>aus Papier . . . . .  | 14 119             | 7 391            | — 6 728     | 10. Papier und Erzeugnisse<br>aus Papier . . . . .                                  | 3 101              | 1 372             | — 1 729     |
| 11. Verkehrsmittel . . . . .  | 13 511             | 4 130            | — 9 381     | 11. Maschinen und Apparate  | 2 390              | 1 603             | — 787       |
| 12. Baumaterialien und ke-<br>ramische Erzeugnisse . . .  | 13 311             | 6 043            | — 7 268     | 12. Baumaterialien und ke-<br>ramische Erzeugnisse . .                              | 1 698              | 834               | — 864       |
| 13. Bücher, Schriften und<br>Bilder . . . . .   | 11 893             | 4 666            | — 7 227     | 13. Kleidung und Konfektion   | 626                | 897               | + 271       |
| 14. Erze und Mineralien . . .   | 9 932              | 12 522           | + 2 590     | 14. Glas und Glaswaren . .  | 556                | 130               | — 426       |
| 15. Steinkohle und Rohöl-<br>produkte . . . . .   | 7 864              | 1 448            | — 6 416     | 15. Bücher, Schriften und dgl.  | 435                | 509               | + 74        |
| 16. Galanteriewaren . . . . .   | 6 808              | 689              | — 6 119     | 16. Instrumente zu wissen-<br>schaftlichen Zwecken und<br>Präzisionsinstrumente . . | 394                | 177               | — 217       |
| 17. Pflanzen und ihre Teile .   | 6 154              | 2 591            | — 3 563     | 17. Verkehrsmittel . . . . .  | 380                | 582               | + 202       |
| 18. Holzzeugnisse . . . . .   | 5 518              | 1 420            | — 4 198     | 18. Galanteriewaren . . . . .   | 368                | 173               | — 195       |
| 19. Gummi und Erzeugnisse<br>aus Gummi . . . . .  | 5 120              | 1 651            | — 3 469     | 19. Erze und Mineralien . .   | 247                | 866               | + 619       |
| 20. Musikinstrumente . . . . .  | 5 038              | 598              | — 4 440     | 20. Elektrotechnische Vor-<br>richtungen . . . . .                                  | 50                 | 298               | + 248       |
| 21. Glas und Glaswaren . . .  | 4 849              | 594              | — 4 255     |   |                    |                   |             |
| 22. Waffen und Munition . . .   | 2 283              | 319              | — 1 964     |   |                    |                   |             |
| 23. Uhrmachererzeugnisse . .  | 1 843              | 244              | — 1 599     |   |                    |                   |             |
| 24. Edelmetalle . . . . .   | 804                | 296              | — 508       |   |                    |                   |             |

## Herabsetzung des Diskontsatzes der Bank Polski.

Der Rat der Bank Polski beschloß mit dem 11. Februar den offiziellen Wechseldiskontsatz von 9½ auf 9 und bei Pfandbriefen und Terminanleihen sowie bei offenen Krediten den Zinssatz von 11 auf 10½ v. H. jährlich zu ermäßigen.

## Kein Einfuhrverbot für Weizenmehl.

Soweit wir informiert sind, haben die zuständigen Behörden in Warschau dem Antrage auf Einführung eines Einfuhrverbots für Weizenmehl nicht stattgegeben, so daß für absehbare Zeit mit dem Einfuhrverbot nicht gerechnet wird.

## Polen will eine Industrie in Gdingen fördern.

Polnischen Pressemeldungen zufolge steht ein Erlaß des Staatspräsidenten bevor über die Förderung des

Ausbaues und der wirtschaftlichen Entwicklung Gdingens. Der Erlaß soll aus 10 Artikeln bestehen. Nach den Bestimmungen der Artikel 7 und 8 wird dem Ministerat das Recht eingeräumt, sämtlichen Handels- und Industrie-Unternehmungen mit dem Sitz in Gdingen Befreiungen von sämtlichen Staatssteuern zu gewähren.

**Advokat Dr. Isidor Kaufmann**  
Lemberg Fredry 4 a  
erledigt  
**Rechtssachen in Polen**



# Polnische Wirtschaftsgesetze in deutscher Übertragung

## Titelübersetzungen

aus dem Dziennik Ustaw Nr. 8 und 10  
vom 3. und 11. Februar 1927.

Pos. 67 Verordnung des Finanzministers, im Einvernehmen mit dem Justizminister vom 24. Januar 1927, die einige Bestimmungen der Verordnung

des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Justizminister vom 15. August 1926 abändert, betr. die Regelung des Devisenverkehrs und des Verkehrs mit ausländischen Valuten sowie des Geldverkehrs mit dem Auslande.  
Pos. 84 Verordnung des Finanzministers vom 28. Januar 1927 betr. die amtlichen Wechselblanketts.

## Deutsches Reich

### Protest der deutschen Wirtschaftskreise gegen die steuerseitige Buchprüfung.

Die Leitung des Landessteueramtes hat in einer Zuschrift an die D. W. Z. (abgedruckt in Nr. 2 Seite 18) behauptet, daß die reichsdeutschen Wirtschaftskreise nicht in so heftiger Form gegen die deutschen Buchprüfungsvorschriften protestieren, wie es jetzt in Danzig der Fall ist. Wie jedoch aus ständigen Protesten in der deutschen Presse hervorgeht, dürfte die Leitung des Danziger Landessteueramtes über die Stimmung der reichsdeutschen Wirtschaftskreise gegenüber den steueramtlichen Buchprüfungen durchaus falsch unterrichtet sein. Hat doch z. B. vor einiger Zeit das „Berliner Tageblatt“ einen außerordentlich scharfen Protest unter dem Titel „Fort mit den überflüssigen Buchprüfern“ veröffentlicht und dann aus dem Kreise seiner Leser ständig Zuschriften und zustimmende Äußerungen erhalten, die die Reformbedürftigkeit der reichsdeutschen Steuerermittlungs-Methoden hinreichend beweisen dürften. In Nr. 50 veröffentlicht das „Berliner Tageblatt“ folgende Äußerung eines Berliner Geschäftsmannes, die als Beitrag zu dem aufgeworfenen Problem besonders interessant sein dürfte:

„Mit Ihrer Forderung auf Abschaffung der unwürdigen Buchprüfer werden alle Gewerbetreibenden, alle, die einmal den „Vorzug“ genossen haben, Steuer-schnüffler im Hause gehabt zu haben, durchaus einig gehen. Sie haben eine Frage berührt, die wohl jeden Gewerbetreibenden, sei es nun ein kleiner Kaufmann oder ein Großindustrieller, schon mehr als einmal beschäftigt hat. Es ist klar, daß die kleineren Geschäftsleute, wo der Chef persönlich die Steuerformulare ausfüllen, die Kalkulationen vornehmen und oft stundenlang mit den Beamten des Finanzamtes verhandeln muß, am meisten in Mitleidenschaft gezogen werden. Es ist bezeichnend, daß gerade diejenigen Stellen, die am meisten vom Vertrauen des Staatsbürgers zu den Organen des Staates predigen, die Grundprinzipien jedes geschäftlichen Verkehrs — daß nämlich jeder dem anderen Vertrauen entgegenbringen soll — zu-

allererst außer acht lassen. Der Steuerzahler, der die bisherige Methode der Steuerschnüffelei nicht nur satt hat, sondern sie auch als entehrend ansieht, kann mit Recht verlangen, daß bei uns wieder Steuermethoden eingeführt werden, die eines modernen Kulturstaates würdig sind.

Es ist eine alte Tatsache, daß die Beamten des Finanzamtes, die die Bücher nachsehen, sich alle erdenkliche Mühe geben, um an Hand der Bücher die Angaben des Steuerpflichtigen zugunsten des Finanzamtes umzuändern. Das ist natürlich kein böser Wille dieser Herren; sie tun ja nur ihre Pflicht, und je mehr Erfolg ein Beamter bei diesen Revisionen hat, um so höher werden seine Leistungen bei den übergeordneten Stellen eingeschätzt. Der Gewerbetreibende, der diese Methoden sehr schnell durchschaut, der weiß, daß die Buchprüfer nicht eher sein Haus verlassen, bis sie eine Fehlerquelle entdeckt haben, kommt diesen Herren in der Regel schon von selbst entgegen. Denn der deutsche Kaufmann, der gewohnt ist, in seinem Geschäftsverkehr mit so vielen und verschiedenartigen Menschen zu verkehren, der gewohnt ist, sich auf alle Völker der Welt einzustellen, wird auch bald einen Weg gefunden haben, um diese Steuerbeamten zufriedenzustellen. Er tut nämlich das Nächstliegende: er frisiert künstlich eine Fehlerquelle in seine Kalkulation ein, die der Revisor entdecken muß, er weiß dann, daß der Prüfer sehr bald die Bücher zumachen und sein Zimmer verlassen wird. Nur dadurch ist es natürlich auch erklärlich, daß die vom Finanzministerium errechnete und im Reichstag mitgeteilte Summe als Ertrag dieser Beutezüge herauskommt. Diese Beträge stellen natürlich in Wirklichkeit gar keinen Gewinn für den Staat dar, sie würden im Gegenteil auf dem früher üblichen Wege des gegenseitigen Vertrauens genau so den Fiskus zufließen, während für den Staat auf der anderen Seite der Unterhalt des gewaltigen Schnüffelapparates in Wegfall kommen müßte. Der neue Finanzminister wird sich sicherlich großen Verdienst am Volke erwerben, wenn er diese Methoden schnellstens durch eine würdigere Form ersetzen würde.“

## FIRMEN

die männliche oder weibliche

### Gehilfen oder Lehrlinge

suchen, wenden sich an die kostenfreie

### Stellenvermittlung

des G. D. A. (früher 1858er Verein, Leipz. Verb.)

**Danzig, Hundegasse 128, I**

Fernspr. 233 51 (Sammelnummer)

Bisher  
über

**433 000**

Stellen  
besetzt

## Kabelfabrik

Mechanische Draht- und Hanfseilerei G. m. b. H.

Fernspr. 243 30

**Danzig**

Langgarten 109

liefert recht preiswert

**Hanfseile, geteert und ungeteert  
Manilaseile und Schlepptrassen  
Stahldrahtseile für alle Zwecke  
Hanf-Import und Export**



# Branchenverzeichnis

## Auskunftei

Auskunftei Bürgel  
Pfefferstadt 38—39 Tel. 222 68

## Bautischlerei

H. Scheffler, Am Holzraum 3/4

## Blechwarenfabrik

Blechwarenwerke mit eigener  
Druckerei und Lackiererei  
Industrie- u. Blechwaren-Werke  
Aktien-Gesellschaft, Reiterg. 12/15,  
Tel. 242 18, 242 19, 240 51

Allgemeine Blechemballagen-  
fabrik „Couronne“ A.-G.  
Neufahrw., Fischmeisterweg 9  
Telephon: Nfw. 350 73 u. 351 25

## Briefumschläge

Briefumschlagfabrik Hansa AG.  
Danzig, Weideng. 35/38. Tel. 266 96

## Drogen und Farben

Wenzel & Mühle, Danzig  
Telephon 241 37

## Heringe

Bloomfield's Overseas G. m. b. H.  
Münchhng. 4-6. Tel. 257 51  
Tel.-Adr.: Heringseler

## Holzmakler

Grandt & Schumann, Danzig

## Holzspedition

Holmholz G. m. b. H., Krebs-  
markt 2/3. Tel. 217 22

## Kohlen

Wilh. F. Krüger, Hopfengasse 89  
Tel. 211 22

## Kohlen- großhandlungen

Johann Busenitz Nachfl. G. m. b. H.

Brikettvertrieb „Osten“ G. m. b. H.

Bruno Stillert. Tel. 212 84

Zygmunt Szapira Tel. 275 35

## Margarine und Speisefette

Degner & Ilgner, G. m. b. H., Danzig

## Möbelfabrik

H. Scheffler, Am Holzraum 3/4

## Öl- und Lackfarben

Johs. Marquardt Nachf.  
Danzig, Hopfengasse 88  
Telephon: 213 28

## Papier

F. Lüdecke A.-G.  
Schichaugasse 6 Fernspr. 279 81  
Sämtl. Papiere f. Buchdruckereien

## Sattler- und Polsterwaren

Eugen Flakowski  
Milchkanneng. 19/20. Fernr. 285 82

## Schiffahrt

Baltic America Line, Danzig,  
Hundegasse 67/68 Tel. 222 41

Bergenske Baltic Transports Ltd.  
Danzig, Hundegasse 89

F. G. Reinhold  
Danzig Tel.-Adr.: Reinholdus

## Seifenfabriken

J. J. Berger, Act.-Ges.  
Hundegasse 58/59  
„Dreiring“  
Haus- und Toiletteseifen

E. G. Gamm, Danzig  
gegr. 1825

## Spedition

Danziger Speditionsges. m. b. H.  
Krebsmarkt 7/8

## Spiritus u. Spirituosen

J. Schmalenberg, Danzig, GmbH.  
Danzig, Engl. Damm Nr. 26  
Tel. Nr. 243 13, 278 77, 254 20  
Telegramm-Adr. Schmalkauf  
Spiritus, Weindestillat  
Eau de vie de vin Pure Cognacs  
Jamaika Rum pure  
Batavia Arrak pure  
A l l e W e i n e  
Import Export

## Weingroßhandlung

Daniel Feyerabendt  
gegr. 1747. Tel. 599, 285 00

## Zentralheizungen

David Grove A.-G.  
Danzig, Pfefferstadt 72 b

A. W. Müller, G. m. b. H., Danzig  
Heizungs- u. Wasserversorg.-Anl.

## Zucker und Melasse

Baltische Commissions-Bank  
G. m. b. H. & Co., Kommanditges.  
Tel.-Adr.: „Balticbank“  
Telephon: 228 56

## Übriges Ausland

### Rußlands Außenhandelspolitik.

Die Bestrebungen, die Ausfuhr zu fördern, stehen neben der Entwicklung von Landwirtschaft und Industrie an erster Stelle. Man kann sagen, daß die Ausfuhr — abgesehen von der Naphtaausfuhr, die sich wesentlich gesteigert hat — im allgemeinen zurückgegangen ist, oder sich so verteuert hat, daß sie dem russischen Staat nicht nur keinen Gewinn, sondern sogar Verlust gebracht hat. Ob der Staat im laufenden Wirtschaftsjahr im Stande sein wird, die notwendigen Geldmittel durch den Außenhandel herbeizuschaffen, ist eine Frage, die sich noch nicht beantworten läßt. Soviel steht fest: Sowjetrußland beabsichtigt an seinem Außenhandelsmonopol festzuhalten. Man hatte daran gedacht, die Selbständigkeit der einzelnen staatlichen Handelsorganisationen zu vergrößern, beispielsweise dem Export selbständiges Außenhandelsrecht zu erteilen, ähnliche Befugnisse den Flachs, Butter, Eier usw. beschaffenden Organisationen zuteil werden zu lassen. Dann hätte es sich aber nicht mehr um eine Monopolisierung, sondern um eine Nationalisierung des Außenhandels gehandelt. Bei einer Nationalisierung im obengenannten Sinne hätte der Staat sich damit zu begnügen, den Außenhandel zu schützen. „Die Vereinigung aller Import- und Exportoperationen in der Hand des Staates sei daher bei weitem vorzuziehen.“

Den Handelsvertretungen im Auslande, durch deren Apparat im Jahre 1925/26 fast die Hälfte der Außenhandelsumsätze gegangen ist, soll jetzt noch weit größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Klagen, daß die Aufträge durch die Handelsvertretungen nicht rasch genug ausgeführt würden, seien häufig nicht unberechtigt. Das Hauptaugenmerk soll deshalb darauf gerichtet werden, diese Mängel zu beheben und einen

gut funktionierenden Handelsapparat einzurichten — und zwar durch größere Spezialisierung und Dezentralisierung. Damit zusammen fällt eine Verminderung der staatlichen zum Außenhandel zugelassenen Organisationen. Die zugelassenen Organisationen müssen ihre Export- und Importgeschäfte künftig durch die betreffende Spezialabteilung der Handelsvertretungen ausführen lassen, die die Regulierung vorzunehmen haben. Ohne Regulierungsabteilung sind Preisunterschiede und Verschiedenheiten der Verkaufsbedingungen natürlich unvermeidlich. Regulierungszentren sollen daher sowohl im Auslande — bei den Handelsvertretungen — als im Inlande vorhanden sein. Je mehr sich die Importeure und Exporteure Sowjetrußlands zu Aktiengesellschaften zusammenschließen, um so größer die Möglichkeit einer organischen Verbindung zwischen der Handelsvertretung und ihren Kommittenten. Die Handelsvertretungen sollen daher größten Wert auf planmäßige regulierende Arbeitsführung legen. Auf die regulierende Tätigkeit sowohl in objektiver Beziehung (Warenbehandlung) als in subjektiver Beziehung (Verkehr mit den Handelsvertretungen, den Aktiengesellschaften, den Gostorgs) soll künftig das Hauptgewicht gelegt werden.

Die Frage der Umwandlung der Ein- und Ausfuhrstelle „Gostorg“ in eine Aktiengesellschaft wird jetzt seine Lösung in dem gegenwärtig in Ausarbeitung befindlichen Gründungsvertrag finden, der bei den Verhandlungen des „Gostorg“ mit den örtlichen Organisationen als Grundlage dienen wird. Der Plan der Umgestaltung des „Gostorg“ in eine A. G. sieht die Heranziehung nicht nur der Wirtschaftsorganisationen der Republiken und Gebiete, sondern auch der einzelnen Gebiets- und Gouvernements-Exekutivkomitees vor.



Die Aktionäre sollen ihre Anteile auch durch leicht absetzbare Waren decken dürfen. In einzelnen Fällen werden die Aktienanteile aus zukünftigen Gewinnen des „Gostorg“ gedeckt werden. Durch die Umwandlung des „Gostorg“ in eine Aktiengesellschaft wird neben der Erhöhung des Umsatzkapitals die Schaffung einer festen Grundlage für die weitere Entwicklung der Ein- und Ausfuhrorganisationen erstrebt.

### Großbritanniens Wirtschaft im verflossenen Jahre.

Das Jahr 1926 war, wie die „Auslandswirtschaft“ berichtet, für die britische Wirtschaft das ungünstigste seit dem Kriege. Die Hauptursache war der Kohlenstreik, der nicht nur den Bergbau, sondern fast alle übrigen Gewerbe, so auch die Eisen- und Stahlindustrie, schwer schädigte. Die Hochöfen mußten fast sämtlich ausgeblasen und konnten erst allmählich in Gang gebracht werden. Die Ausfuhr von Eisen und Stahl hörte auf, während die Einfuhr stieg.

Auch der Schiffbau blickt auf ein sehr ungünstiges Jahr zurück. Die Stapelläufe sanken auf 730 000 t, werden aber im laufenden Jahre zunehmen, da viele Bauten nicht ausgeführt wurden und in der letzten Zeit erhebliche Aufträge eingekommen sind.

In der schottischen Schieferölindustrie mußten einige Betriebe geschlossen werden, da sie unrentabel waren. Dagegen hat die Anglo Persian Oil Co., der die schottischen Werke gehören, mit der Einfuhr und dem Raffinieren von persischem Rohöl sehr gute Erfolge erzielt.

Die elektrische Industrie rechnet mit einem großen Aufschwung. Durch das vom Parlament im Jahre 1926 angenommene Elektrizitätsgesetz ist eine durchgreifende Neuorganisation der englischen Elektrizitätswirtschaft erzwungen, die in den nächsten Jahren durchgeführt wird.

In der chemischen Industrie ist die Gründung des großen Chemie-Trustes zu verzeichnen, der ein Gegenstück bildet zu dem deutschen Farbenkonzern.

Die Beschäftigung der Automobil-Industrie, die einen Schutzzoll von 33 $\frac{1}{3}$ % genießt, ist andauernd lebhaft gewesen.

Die optische Industrie ist durch einen Schutzzoll von 50% gegen den deutschen Wettbewerb gesichert worden.

In der Papier-Industrie hat sich ein Großkonzern herausgebildet, die Inveresk Paper Co., die nicht nur eine Anzahl Fabriken, darunter auch solche im Deutschen Reich, aufgekauft hat, sondern auch fast alle bedeutenden illustrierten Zeitschriften Englands. Die Herstellung von Packpapier ist durch einen Zoll von 16 $\frac{2}{3}$  v. H. geschützt worden.

Auch die Lederindustrie konnte sich infolge eines Schutzzolles für Lederhandschuhe in Höhe von 33 $\frac{1}{3}$ % durchsetzen.

Die Schuhindustrie ist leidlich beschäftigt gewesen, die Aussichten sind als befriedigend zu bezeichnen.

Der keramischen Industrie hat der Kohlenstreik sehr geschadet; man erwartet jedoch, im Laufe des Januar den vollen Betrieb wieder aufnehmen zu können.

In der Textilindustrie stehen die Verarbeiter von Wolle günstig dar. Dagegen hat die Baumwollindustrie unter dem Preissturz der amerikanischen Baumwolle sowie durch die Aufhebung der Ausgleichsteuer für indische Baumwollwaren zu leiden gehabt. Ähnlich schlecht ist es der Jute- und Leinen-Industrie ergangen, die große Verluste zu verzeichnen hatte. Im Gegensatz hierzu ist die Herstellung von Kunstseide in schnellem Steigen begriffen, obgleich es sich hier mehr oder weniger um Luxusartikel handelt.

Die Zuckerindustrie wird mit Hilfe von hohen Regierungssubventionen ausgebaut. Die Erzeugung der

diesjährigen Kampagne wird bereits auf 130 000 t geschätzt.

Das Baugewerbe, das unter den Einwirkungen des Kohlenstreiks lange stillgelegen hat, ist wieder in vollen Gang gekommen. Seit dem Kriege sind etwa 900 000 neue Wohnungen gebaut worden, davon die Hälfte ohne jede finanzielle Hilfe der Regierung. Trotzdem ist die Wohnungsnot noch nicht behoben, so daß das Höchstmietengesetz bestehen bleiben muß.

Der Außenhandel des abgelaufenen Jahres zeigte eine Einfuhr von 1 243 Mill. £, eine Ausfuhr von 652 Mill. £, so daß sich ein Passiv-Saldo von 591 Mill. £ ergibt, während das Jahr 1925 nur mit einem Überschuß von 549 Mill. £ abschloß. Allein bei den Kohlen ergibt sich ein Ausfall von 30 Mill. £, in der Gruppe Eisen- und Stahlwaren ein solcher von 12 $\frac{3}{4}$  Mill. £ und bei Baumwollwaren 45 Mill. £ im Vergleich zum Vorjahre.

Die Ausfuhr von Fertigfabrikaten ist diesmal gegen das Vorjahr um 14% zurückgegangen; sobald man den Ausfall an Kohlen, Koks und Briketts nicht berücksichtigt, beträgt der Rückgang 10,6%.

Aus einer Untersuchung des englischen Handelsministeriums über die Richtung und die Tendenzen des englischen Außenhandels geht hervor, daß die Verschiebungen, die sich aus der Zersplitterung Europas für die englischen Fabrikanten und Händler ergaben, schweren Schaden verursachten, besonders die Vereinigten Staaten haben hieraus Nutzen ziehen können. Andererseits zeigt die Untersuchung, daß eine straffere Konzentration der britischen Wirtschaft stattgefunden hat, die nicht etwa lediglich auf Vorzugszölle zurückgeführt werden kann.

Die Aussichten der englischen Wirtschaft für 1927 werden gegenüber 1926 im allgemeinen nicht ungünstig beurteilt, doch fragt es sich, ob sich im Vergleich zu 1925 ein Aufstieg bemerkbar machen wird. Aus den bis 25. Januar eingelaufenen Berichten geht hervor, daß Handel und Industrie zweifellos vor einer Aufwärtsbewegung stehen. Bei den Werften allerdings ist sie bereits zu Ende gegangen. Dagegen hat das Baumwollgewebe von Lancashire sehr bedeutende Aufträge aus Indien erhalten, so daß sie auf Wochen hinaus leidlich beschäftigt erscheint, und die Wollindustrie von Yorkshire kann jetzt ihre Erzeugung vergrößern. Das gleiche gilt jetzt von den Schuhfabriken, während die Elektrizitätsindustrie so umfangreiche Bestellungen erhalten hat, wie seit Jahren nicht; ihr Index ist der höchste bisher dagewesene. Aus den Abschlüssen von 414 Gesellschaften im abgelaufenen Vierteljahr ergibt sich eine Zunahme der Reingewinne, die verdienten im letzten Jahr zusammen 38,7 Mill. £, was gegen das Vorjahr 1,4 Mill. £ oder 3,8% mehr ausmacht. Nimmt man indessen die Zahlen der Öl-, Gummi-, Tee- und Salpetergesellschaften heraus, die den Gang der rein englischen Industrien nicht direkt widerspiegeln, so ergibt sich ein Rückgang gegen das Vorjahr von 1,1 Mill. £ — 3,7%. Bis jetzt bleiben die Arbeitslosenziffern außerordentlich hoch; am 3. Januar 1927 zählte man 1,5 Mill. Arbeitslose, was gegen die letzte Dezemberwoche eine Zunahme von rund 145 000 ausmacht. Die schutzzöllnerische Bewegung nimmt daher zu. Einen wichtigen Schritt in dieser Richtung bedeutet die Merchandise Marks Act 1926, wonach alle eingeführten Waren eine Herkunftsbezeichnung tragen müssen, falls sie mit dem Namen oder der Schutzmarke eines britischen Fabrikanten oder Händlers versehen sind. Ein ständiger Ausschuß kann der Behörde empfehlen, für jede Warengattung Herkunftsbezeichnungen vorzuschreiben. Falls das neue Gesetz streng durchgeführt wird, dürfte eine schwere Schädigung, besonders der deutschen Einfuhr die Folge sein.